

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabende erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile ober-
deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustriertes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

Beizen, hiesiger	17	40	Buchweizen à 100 Kilo	15	—	
à 100 Kilo			Hefe	11	40	
Beizen, englischer	1. Qu.	16	60	Weel (Rübjen)	"	"
à 100 Kilo	2. "	16	10	Raps	"	"
Sandroggen	(1.	13	20	Kartoffeln	"	"
à 100 Kilo	2. "	12	20	Hen	à 500 Kilo	36
Görte	(Winter)	—	—	Stroh	"	30
à 100 Kilo	(Sommer)	—	—			
Preise unverändert.						
Rüßl per 100 Kilo in Partien von 100 Str.				47	50	
Rüßl per 100 Kilo faßweise				49	—	
Gereinigtes Del per 100 Kilo 3 Mark höher als Rüßl.						
Preßkuchen per 1000 Kilo				110	—	
Kleien à 50 Kilo				4	60	
Rüßl und Kuchen unverändert.						

□ Berlin, 7. April. Wenn es heißt, für Steuerprojecte Stimmung zu machen, so fährt man mit Socialreformen vor. So wurde z. B. das Tabakmonopol als Rationimonium der Enterbten hingestellt, obwohl das Geld sicher anderen Zwecken zugeflossen wäre. Jetzt, wo es sich um colossale andere Steuerprojecte handelt, suchen die Officiösen durch den Hinweis auf die Alters- und Invalidenversicherung für die Bewilligung gewaltiger Summen Propaganda zu machen. So fährt heute die 'Post' aus, ohne Reichszuschüsse gebe es bei der Alters- und Invalidenversicherung durchaus nicht, und daher seien Steuererhöhungen die Vorbedingung für den Schlussstein der Socialreform. Inzwischen sind auch schon Regierungsräthe und Andere daran, die Höhe des Reichszuschusses, dessen Nothwendigkeit doch sehr zweifelhaft ist, festzustellen. In einer Broschüre, die jüngst erschienen ist, wird die Normalrente der Arbeits- und Invalidenversicherung bei einem jährlichen Bezug von 120 M. pro Kopf der Versicherten auf 150 Millionen pro Jahr berechnet. Von diesen 150 Millionen sollen Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit 1 Proc. des Arbeitslohnes jährlich 111 Millionen aufbringen, den Rest und die Zuschüsse zu dem Reservefonds mit etwa 50 Millionen die Reichskasse. Wir fürchten, daß die Officiösen bei der Alters- und Invalidenversicherung nur vorschreiben, um die neuen Steuererhöhungen in großem Umfange durchzuführen, daß aber die Gelder sehr bald für andere Zwecke erschöpft sein werden, ehe die Reihe an die alten und innofinen Arbeiter kommt. —

Hamburg, 7. April. Die Polizei beschlagnahmte gestern laut der „Frankf. Ztg.“ ein Lager sozialdemokratischer Bücher und confiscierte 16 Tenter. Sie verhaftete den Aufbewahrer derselben, den Schwiegervater des ausgemiesenen Sozialisten Grünberg. Die vorgefundenen Schriften wiesen Verbindungen nach über ganz Deutschland und beauftragten Hausdurchsuchungen und Verhaftungen in Ilmenau, Eisenfeld, Elstville, Eupen, Stettin, Königsberg, Mannheim und Bitzmann. In Hamburg wurden acht Personen verhaftet.

Köln, 8. April. Nach einer dem Pariser „Univers“ aus Rom zugehenden Nachricht, für welche wir dem Blatte die Verantwortung überlassen müssen, soll der h. Stuhl ein Schreiben an den Münchener Nuntius gerichtet haben, in welchem erklärt werde, das Centrum könne für die kirchenpolitische Novelle schließlich stimmen, da es Sache des Papstes sei, die Frage des Einspruchs bei den Väter-Ernennungen mit der preussischen Regierung zu regeln. Bei diesem Punkte handele es sich um eine Concession des Vatican; es würde daher nicht in die Zuständigkeit einer politischen Partei fallen, denselben im Parlament zu erörtern. Zwischen dem Vatican und Preußen finde ein diplomatischer Notenwechsel statt, welcher dem Zweck habe, die Form des Veto's festzusetzen. Nach

den Erklärungen des Vaticans würde das Zugeständniß des Einspruchs zurückgezogen werden, wenn die preussische Regierung dasselbe mittheilte. Hinsichtlich der Ernennung eines Staatssecrätärs sei noch keine Entscheidung getroffen. Die Frage scheine bis zur Lösung der schwebenden Fragen, speciell der auf Deutschland bezüglichen, verschoben zu sein.

□ **Neug.** 7. April. In der Wahlmühle von Herrn Auer am Dberthore hatte gestern Nachmittag der Werkmeister W. das Unglück, mit der linken Hand zwischen die Kammdrö des Walzenstuhls zu gerathen. Er quetschte sich dieselbe derart, daß 2 Finger ganz abgerissen wurden und seine Unterbringung ins Spösalit erfolgen mußte.

□ **Düsseld.** 5. April. Am 17. d. wird hiersebst bei Katsch, Königsalle, eine Versammlung der Dachziegel-Fabrikanten des Regierungsbezirks Düsseldorf abgehalten, in welcher über Preiserhöhung der Dachziegel berathen werden soll. In einer kürzlich in Gilden stattgehabten Versammlung hat man sich bereits für eine solche ausgesprochen.

Düffeldorf 7. April. Im Nachbarorte Hamm befehlt seit unendlichen Zeiten der Gebrauch, daß am Oftertage die Wirtche, deren 9 im Orte find, ihren Gästen unentgeltlich Eier vorlegen. Die Wirtche find eben geworden, dies nicht mehr zu thun. Dahingegen haben sie fich verpflichtet 3 Jahre jährlich je 10 Mk. zum Kirchenbaufonds zu schenken. Die dortige Kirche soll nämlich umgebaut werden.

Rheydt, 8. April. Die für den Localverkehr seit Langem als ein dringendes Bedürfnis empfundene Einführung der „rheinischen“ Eisenbahn Neuß-Glabbad-Rheydt-Moor in den Bahnhof Rheydt der Aachen-Glabbadach-Büschelborfer („Berg.-märk.“) Bahn wird wohl nach der in allen Instanzen erfolgten Genehmigung des Projectes und Bewilligung der erforderlichen Summe seitens des Landtages baldigst ausgeführt werden.

Dornbusch, 5. April. Wie der „Spr. a. N.“ erfährt, wird unser hochw. Herr Rector Schmitz uns bald verlassen, um einem Rufe als Pfarrer von Deveren bei Weilenkirchen zu folgen.

— i Köln, 6. April. Das kath. Gymnasium am Marzellen war im Schuljahre 1886/87, von 367, das katbol. Aposteln-Gymnasium von 335, das Kaiser Wilhelm-Gymnasium von 314, das Realgymnasium von 576, die Ober-Realschule von 365, die höhere Bürgerschule von 486, die höhere Mädchenschule von 460, die damit verbundene Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt von 38 Schülern besetzt. — Heute Vormittag wurde der Roter Gau aus Linbar wegen Unter-schlagung in 13 Fällen im Betrage von 40,000 Mark zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die amtliche Eigenschaft des Angeklagten wurde verneint. Die Geschädigten sind meist kleine Adressleute. Auch der Landrath von Fürstberg verlor 16,000 M. — Der zweite Hauptgewinn der Dentlinger Kirchenlotterie fiel einem angehenden Buchhändler zu. — Heute Mittag führte ein beim Werthaus benutzter Dampf-trahnen kopfloser in den Rhein, sammt dem Maschinisten. Der letztere kam mit einem kalten Bade davon. — In der Reustadt machte gestern ein Neubau Wiene einzuführen. Die Bewohner mußten das Haus sofort räumen. — Im Nord-thurm des Domes sind zwei Etagen ausgehöhlet, um als feuerfester die kunstvollen Zeichnungen und Modelle des Dombaus aufzunehmen. — Gestern wurde eine Bäckerin durch Umsallen eines Kessels heißer Bouge schwer am Unterdarm verbrannt. — Hier haben mehrere sehr vermögende Bürger die Anlage eines öffentlichen Stadtwäldchens in Aussicht genommen.

Nachen, 7. April. Die Kosten für die innere und äußere Restauration des Rathhauses bezw. für die Errichtung neuer Thürme an Stelle der abgebrannten sollen durch eine Geld-
 Lotterie für den Umfang des Deutschen Reiches aufgebracht

werden; die Genehmigung zu der Verloosung wird demnächst die städtische Verwaltung nachsuchen. Die Kosten sind auf etwa 1 Million Mark veranschlagt.

Dortmund, 2. April. Die katholische Presse hat mit Recht eine kräftige Unterstützung der gemäßigten „Essener Bzg.“ und des „Rein-Weiß. Volksfreundes“ von Seiten der Centrumsfreunde im ganzen Lande gewünscht. In die Reihe dieser „gemäßigteren“ Centrumsblätter des rheinisch-weiß. Industriebezirks gehören noch die „Duisburger Volksbzg.“ und die Dortmunder „Armonia“. Wegen letztere haben — wie der „Pöln. Volksbzg.“ geschrieben wird — 29 Werke des Dortmunder Reviers vor etwa drei Wochen einen Ulaß an ihre Arbeiter erlassen, und zwar angeblich wegen eines derben Artikels der „Exm.“ der einzelnen national-liberalen Großindustriellen in etwas ungeschmackter Weise die Wahrheit sagte, in Wirklichkeit aber aus denselben Grunde, wie einzelne Großindustrielle in Essen-Duisburg. Unsere Partei muß es als Ehrenpflicht erachten, für wie genannten hartbedrängten Parteiblätter einzutreten.

— (Eingefant.) Verehrte Redaction! In Ihrer Zeitung ist schon oft über die Ungezogenheit der hiesigen Jugend Klage geführt worden. Sie werden mir daher erlauben, wenn ich einen neuen Fall anführe, die Freiheit der Reuser Jugend recht drastisch illustriren. Als ich heute Morgen in Begleitung meiner Familie zum Gottesdienste fuhr, wurden wir in der Münsterstraße von mehreren Burischen mit Schimpfwörtern empfangen, und als wir die Jugend zur Rebe stellten, wurden wir mit Holzschuhen angegriffen, mit Schlamm beworfen und bis zur Thür der evangelischen Kirche verfolgt.

Es ist nicht anzunehmen, daß solche Unverschämtheiten mit Wissen der Eltern der beir. Liebhabstir begangen werden, aber ich hoffe, daß Ihre Zeitung als das hierzu geeignete Organ diese Flegelthatigkeit öffentlich rügen wird."

Was hiermit geschieht!

Neuß, 9. April. (Wochenbericht.) Die Stimmung war im hiesigen Getreidegeschäft seit unserem letzten Berichte wieder eine nicht allen Fruchtgegründen gleich gemeinsame. Während nämlich sonst die Preise vorrorthend blieb, hat es sich mit Weizen inzwischen noch weiter befestigt, was in vermehrter Kaufkraft zu Tage trat. Roggen war dagegen recht verнадlässigt, wie sich auch Hafer nur schwer unterbringen ließ. Gerste und Buchweizen vollständig geschäftlos. — In Felsaaten wurde in dieser Woche nur äußerst wenig gehandelt, da man im Allgemeinen die fortgesetzte Zurückhaltung unter den vorliegenden Umständen für gerathener hielt. Mühlb hat sich wieder wenig geändert. Mühlfrucht neuerdings stiller. — Weist erstreute sich etwas besseres Begehren. Kleien gut veräußert.

Köln, 8. April. Chaifrettag keine Börse.
Berlin, 8. April. Weizen per April-Mai 167,00, Mai-Juni 167,- bez. Roggen per April-Mai 121,75, per Mai-Juni 122,25 bez. Hafer per April-Mai 90,-, per Mai-Juni 92,75 bez. Hübs/ loco Nr. 43,70 April-Mai 43,75, Sept.-Oct. 44,30 bez. Spiritus loco Nr. 39,80, April-Mai 39,80, Juli-Aug. 42,40 bez.
Breslau, 8. April Spiritus per April-Mai 88,8. Juni-Juli 39,80, Aug.-Sept. 40,80 R. Roggen per April-Mai 120,00, Mai-Juni 122,00, Sept.-Oct. 129,00 R. Hübs/ per April-Mai 44,00, Mai-Juni 00,00 R.

Antwerpen, 8 April. Petroleum Hanffe. Ol. disp. frs. 15.50 bez.,
15.50 B., per Mai — bez., 15.25 B., per Juli — bez.,
15.50 B., per Sept.-Dec. — bez., 16.1/8 B. — Amerik. Schmalz,
Marke Wilcox per 100 Kg. frs. 91.50. Amerik. rother Bitterweizen
R. 2 disp. —. Wollmfat — 2 Kurz Köln 124.50.

Paris, 8. Juli. Weiz 12 Markten per April 53.75, do. Mai-August 54.50, do. Juli-Aug. 54.75. Weizen per April 24.—, Mai-August 24.80, Juli-Aug. 25.—. Roggen per April 14.50, Mai-Aug. 15.—, Juli-Aug. 14.90. Rüböl per April 56.—, per Mai-Aug. 51.75, Sept.-Dec. 51.75. Spiritus per April 39.75, Mai-August 40.50, Sept.-Dec. 39.75. Preis Zucker Nr. 3 per Oct.-Jan. 32.80. Rohzucker 88° bisp. 28.—

Null, 7. April. Seindl loco 20 sh. Dels. 20 sh. 11½ d.,
 April 19 sh. 10½ d., Mai-August 19 sh. 10½ d., Sept. Dec. 19
 sh. 8 d. Baumwollöl loco 17 sh. 7½ d., Ma-Aug. 17 sh. 6 d.
 bis 17 sh. 9 d. rohes 15 sh. 4¼ d. bis 15 sh. 6 d.

Am Dienstag den 12. April
er., Morgens 9 Uhr,
soll auf dem von Grotte'schen Gute
in Grimlinghausen befindlichen Pflanz-
bestande zwischen Grimlinghausen und
Neesheim:

der Rest von ca. 500 Stück
starken Kiefer auf Stamm
und liegend, zu allem Bau-
und Nutzholz tauglich,
nummernweise auf Credit gegen sichere
Bürgschaft an Ort und Stelle ver-
steigert werden.
Es werden die Stämme auch ein-
zeln unter der Hand abgegeben von
Neuß.
Fr. Wenge.

jedoch nur bei feiner 1. Hypothek
sind zu beziehen, auch können Capitalien zum Ausleihen angemeldet werden bei
Neuß. Fr. Wenge.

Am Freitag den 15. April 1887,
Mittags 12 Uhr,
läßt Herr Simon Schwenen,
Aderer zu Sohr am Broich, wegen
Niederlegung der Aderwirthschaft,
öffentlich auf Credit gegen sichere
Bürgschaft versteigern:
2 tragende Kühe, 1 Ziege, 2
Fälschweine, eine Partie Fühner,
1 Karre mit Leitern, 1 Egge.

1 Pflug, Pferdegeschirr 2c. 2c.,
sodann: Tische, Stühle, Bänke,
Tonnen, Kübel 2c. 2c.
Neuß. Fr. Wenge.

Nach Beendigung obigen Verkaufes läßt Herr Simon Schwenen seine im Gohrer-Felde und Drioch gelegenen Ackerländereien, öffentlich auf mehrere Jahre verpachten.

Reuß. Hr. Wenge.

Mehrere Geschäfts- u. Privat-
Häuser, Ladenlocale, Bauplätze, in
allen Theilen der Stadt zu ver-
kaufen resp. zu verpachten.
Neuß. Fr. Wenge.

zu Grevenbroich.
Am Samstag den 23. April
cr., Vormittags 10 Uhr,
sollen im Sitzungssaale des Königl.
Amtsgerichtes zu Grevenbroich, die
gegen die Eheleute Johann Kem-
permann zu Neuenhofen in gericht-
lichen Beschlus genommenen Immo-
bilien, als:

1. ein zu Neuenhoven gelegenes Erbe, bestehend aus Wohnhaus, Hofraum und Stallgebäude, groß 79 Meter, begrenzt einerseits von Peter Hanjen, andererseits von Hubert Supperh;
2. eine am Neuenhovener Feldchen

gelegene Bargele Ackerland, groß
5 Are 12 Meter,
öffentlich an den Meistbietenden gegen
Zahlungsausstand versteigert werden.
Roth. Fr. Weng.

Ich habe mich in Dormagen als
**prakt. Arzt, Wundarzt und
Geburtshelfer**

niedergelassen.
 Jeden Montag, Mittwoch u. Frei-
 tag Nachmittag bin ich in Zons und
 Stürzelberg, jeden Dienstag, Don-
 nerstag und Samstag Nachmittag in
 Delbuden u. Sachsendorf zu sprechen.
Dr. med. Koenen.

 10 Biemenstöcke zu kaufen bei
 Ad. Kremer in Scherfhausen.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen 1/2 2 Uhr, unsern innigst geliebten Gatten, Bruder, Schwager, Schwiegersohn, Onkel und Neffen

Johann Hansen,

Kaufmann,

im Alter von 33 Jahren, vorher gestärkt mit den Heilmitteln der röm.-kathol. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss und Gymnich, den 8. April 1887.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 1/4 4 Uhr, die feierlichen Exequien Samstag den 23. April, Morgens 9 Uhr, statt.

Fachschule mit Lehrwerkstätten

für die Stahlwaaren- und Kleinereisenindustrie des Bergischen Landes in Remscheid.

Die Aufnahme der neuen Schüler findet am Montag, den 2. Mai, Vormittags 9 Uhr, statt. Anmeldungen können jederzeit schriftlich erfolgen, unter Beifügung des letzten Schulzeugnisses.

Der Direktor: Ingenieur Haedde.

Progymnasium zu Rheinbach.

Vollberechtigt bis Prima-Alumnat für kath. Schüler. Das Schuljahr beginnt am 25. April. Anmeldungen nimmt während der Ferien Herr Progymnasiallehrer Schöttler entgegen.

Dr. Schünkes, Rektor.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, meinen lieben Mann Herrn

Anton Klein,

heute Mittag 1 Uhr nach kurzer Krankheit, versehen mit den Heilmitteln der heiligen katholischen Kirche, in ein besseres Jenseits abzuüberufen.

Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin
Elise Klein,
geb. Reuter.

Crefeld, den 8. April 1887.

Immobilienverkauf

zu Wevelinghoven.

Am Dienstag den 19. April 1887, Nachmittags 3 Uhr, beim Wirthe Wingerath zu Wevelinghoven lässt Herr Notar Peter Hütgers zu Köln, die nachbeschriebenen Immobilien öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft verkaufen:

1. ein zu Wevelinghoven gelegenes Erb, bestehend in Wohnhaus, Hofraum, Stallung und Garten, groß 11 Acre 39 Meter, neben Mühle und Büllesen;
2. eine Parzelle Ackerland am Röllnerweg, von Erben Conrad Schönen herrührend, groß 1 Hectar 28 Acre 86 Meter, neben Schäfer, Hüsken und Erben Schönen;
3. eine Wiesenparzelle im krummen Bend, groß 24 Acre 60 Meter eine ditto am Erftbend, groß 1 Hectar 4 Acre 40 Meter;
4. eine ditto im untersten Bend, groß 42 Acre 22 Meter;
5. eine ditto hinter der untersten Mühle, groß 47 Acre 22 Meter;
6. eine ditto daselbst, groß 48 Acre 40 Meter;
7. eine ditto im Mittelbend, groß 14 Acre 99 Meter;
8. eine ditto daselbst, groß 15 Acre 50 Meter.

Wevelinghoven. Notar Vorren.

Capitalien,

darunter Kirchengelder ist zu ermäßigtem Zinsfuß auszuleihen beauftragt Wevelinghoven. Vorren, Notar.

Landverkauf

zu Neuenhausen.

Am Dienstag den 3. Mai c., Nachmittags 3 Uhr,

lässt Herr Joseph Beyers zu Wevelinghoven beim Wirthe Beyers zu Neuenhausen:

1. eine Ackerparzelle „zwischen Bollrath“, groß 67 Acre 87 Meter;
2. eine Ackerparzelle daselbst, groß 51 Acre 6 Meter,

öffentlich an den Meistbietenden auf mehrjährige Termine verkaufen.

Vordem Termine ist das Land auch aus freier Hand zu kaufen.

Wevelinghoven. Vorren, Notar.

Versteigerung.

Wittwe Anton Schmitz zu Wevelinghoven u. Kinder lassen am nächsten Donnerstag den 14. April c.,

a. Morgens 11 Uhr in ihrer Wohnung:

das gemeinschaftliche Mobilar, als: Tische, Stühle, Betten, Bettstellen, Schränke, Küchengeräthe, ferner 1 Biege, Ackergeräthe, Stroh und Dünger, und Zimmermannsgeräthe, 3 Paar Spillen und 1 Biegepille, und

b. hierauf beim Wirthe Esfer daselbst:

a) ihr zu Wevelinghoven liegendes Haus und Erb mit Garten, neben Conrads und Mänschradt;

b) 25 Acre 12 Meter Ackerland am Ramrathradet;

c) 38 Acre 70 Meter Ackerland an der Kirchstraße,

öffentlich durch unterschriebenen Notar verkaufen.

Bei nicht annehmbaren Geboten auf die Ackerparzellen werden diese meistbietend verpachtet.

Basen, Notar.

Vorjähriges

Waggonvorjahrmehl

gebe ich, um damit zu räumen, so gar sackweise, ganz billig ab.

Jonas Hoffmann.

Eine schöne Wohnung von 3 Räumen steht gleich zu vermieten.

Promenade 35.

2 große Ladenlokale

in allerbesten Geschäftslage, Büchel 31, mit entsprechenden Wohnräumen, sind per 1. October zu vermieten.

Näheres im Hause durch Gebr. Gervers.

Immobilienverkauf.

Am Dienstag den 19. April c., Nachmittags 2 Uhr,

lassen Herr Johann Wilhelm von der Capellen zu Wevelinghoven und Kinder beim Wirthe Schnorrenberg daselbst, ihre in der Gemeinde Wevelinghoven liegenden Immobilien öffentlich durch den Unterzeichneten verkaufen:

1. ihr Haus und Erb mit Garten, neben Fuhrmann Koch, groß 22 Acre 80 Meter;
2. 7 Acre 38 Meter Ackerland an der Wingerathstraße;
3. 46 Acre 24 Meter Ackerland daselbst;
4. 16 Acre 10 Meter Ackerland auf dem deutschen Acker;
5. 30 Acre 64 Meter Ackerland am Mühlenweg;
6. 16 Acre 91 Meter Ackerland am Krebsbusch;
7. 31 Acre 41 Meter Ackerland daselbst;
8. 7 Acre 37 Meter Ackerland am deutschen Biedchen;
9. 16 Acre 20 Meter Wiese im Mittelbend.

Basen, Notar.

Kartoffelverkauf

zu Neuenhausen.

Am Mittwoch den 13. April c., Nachmittags 2 Uhr,

lässt Herr Heinrich Spelter, Landwirth zu Herkenbusch beim Wirthe Walbe zu Neuenhausen:

ca. 100 Malter schöne hiesige Kartoffeln

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Ferner werden 10,000 Pfd. schönes Wiesenheu mitverkauft.

Wevelinghoven. D. Becker.

Auction

zu Holzheim.

Am Donnerstag den 14. April c., Morgens 11 Uhr,

werden beim Wirthe Nießen zu Holzheim nachstehende Gegenstände öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert, als:

2 tragende Kühe, 1 tragendes Rind, 1 leichte Karre, 1 fast neuer Ponywagen auf Federn mit Geschirr, 100 Malter Früh- und Spätkartoffeln, 20 Malter Roggen und Weizen, 100 Malter Saathaser, 200 Centner Roggen, Weizen u. Hafersirob, 100 Ctr. Runkelrüben, 200 Ctr. Ruckrüben, 10 Ctr. Futterlaab, 200 Ctr. Weizen und Luzerner-Heu;

außerdem: ca. 5 Waggons eingemachtes Viehfutter Rüben- und Ruckrüben-Blätter, lagernd auf dem Gute Eppinghoven, 2c.2c. Wevelinghoven. D. Becker.

Capitalien

zu ermäßigtem Zinsfuß (darunter Kirchengelder zu 4%) ist auszuleihen beauftragt

Wevelinghoven. D. Becker.

30,000 Pfd. schönes Wiesenheu zu haben bei

Wevelinghoven. D. Becker.

Täglich frischer Kalk, ferner Guano, Chilisalpeter und Thomaspophat-Dünger zu haben b.

Math. Bungartz.

Allerheiligen u. Bahnhof Hof.

Rother und Luzernerleefamen zu haben bei

Math. Bungartz

in Allerheiligen.

Geldschranke

aus Stahlpanzer, nach neuestem System, von den Reichs- und Kreisrenten Herren Steph. Sommermeier & Co. in Aachen-Burtscheid empfiehlt zu Fabrikpreisen und hält zur Ansicht bereit

Jonas Hoffmann in Neuss.

Prospekte stehen zu Diensten.

Louise Busch,

Privat- und Musik-Lehrerin, Münsterstrasse.

Im Gesang ausgebildet von Herrn Musik-Director Schauseil aus Düsseldorf.

Modes.

Den Empfang der neuesten Moden zeigt ergebenst an

Josephine Heinen, Grevenbroich.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

ist eine 30 Fuß lange Krambude mit und ohne Zubehör nebst einem kleinen Packwagen billig zu kaufen bei

H. Heckhausen, Rommerskirchen.

Ein katholischer Beamter

aus dem rhein. Kohlenrevier, 35 Jahre alt, verheirathet, welcher über 10 Jahre als Revisions-Beamter und im Cassenwesen beschäftigt, auf einem großen Etablisse-ment thätig war, sucht eine andere Stelle, sei es als Buchhalter, oder Correspondent, oder im Cassenwesen, da ihm wegen der jüngsten Reichstagswahl gekündigt worden ist. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Gefällige Meldungen besorgt unter Littra R. S. Nr. 15 die Redaction der Essener Volks-Zeitung.

Zwei erfahrene Schieferdecker-Gesellen gesucht gegen hohen Lohn auf dauernde Arbeit von

Herrn. Groß, Dachdeckermeister.

Ein Knabe aus achtbarer kathol. Familie wünscht in eine

Colonialwaaren-Handlung in die Lehre zu treten. Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl. Blattes.

Ein ordentlicher Anstreicher-Geselle, der selbstständig arbeiten kann, gesucht von

Herrn. Ramper, Schiefbahn.

Für das Comptoir eines Fabrik-geschäftes wird ein ordentlicher

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen u. schöner Handschrift gesucht. Bei entsprechenden Fortschritten und Leistungen wird Vergütung gegeben. Selbst-geschriebene Offert. mit der Aufschrift: „Grevenbroich 87“ bef. d. C. d. B.

Ein ordentlicher Bäcker-Geselle gesucht.

Tüchtige Schreiner-Gesellen, sowie Jungen für leichte Arbeit gesucht.

Promenade 35.

Ein Bäckerlehrling gleich nach Ostern gesucht. Niederstraße 21.

Einen starken Jungen als Bäckerlehrling, der gleich verdient, sucht die Maschinenbrod- und Feinbäckerei von

W. H. Olbergh, Düsseldorf.

Meßgergesellen mit guten Zeug-nissen, der selbstständig arbeiten kann, gesucht von

H. Klaps, Crefelderstr. 5.

Küchen- und Zweitmädchen fin-den schöne Stellen durch

Frau Schmitz, Bollstr. 13.

Arbeits-Pferdeknechte, Hand-fuechte, Junge v. 17-18 Jahren, Küchen-, Zweitmädchen u. Amme gesucht.

Frau Röcher, Friedhof 16, Neuss.

Ein ordentliches Mädchen auf ganze Tage und eines auf Stunden gesucht. D. Puls, Friedrichstr. 22.

Lehrmädchen

zum Nähen gesucht.

Geschw. Wester.

Lehrmädchen, w. Kleider und Mäntelmacher gründl. erlernen will, wird gesucht. Wo, f. d. Exp.

Kath. Gesellenverein.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes Herrn

Joh. Hansen

am Montag Nachmittag 1/4 4 Uhr wird hiermit eingeladen.

General-Versammlung

der Ortskrankenkasse

für die Fabrikarbeiter in den Gemeinden Neuss, Greifath und Holzheim.

Montag den 11. April c., Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause.

L.-D.: Rechnungs-Abgabe pro 1886. Neuss, den 2. April 1887.

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr.

Dienstag den 12. April c.:

Gesammtübung

Antreten Nachmittags 4 Uhr am Rathhause, wozu d.ingend einladet der Chef.

Fauna.

Dienstag den 12. April c., Abends 6 1/2 Uhr,

Monats-Versammlung.

Tagesordnung: Besprechung über die Verbands-Ausstellung, sowie Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Maiwein

täglich frisch.

Anton Josten.

Oster-Montag

Anstich des Lagerbieres.

Vormittags: Eröffnung der Kegelbahn

Brauerei Denette, Rheinstraße.

Gebet- und Gesangbuch

für die Erzdiocese Köln, sowie

Steenarts Gebet- und Gesangbücher

empfehlen zu besonders billigen Preisen

Tonet in Neuss.

Empfehle in frischer Sendung: per Pfd. M. Pf.

1a. Gothaer Cervelatwurst 1.60

„ Blockwurst 1.20

„ Mettwurst 1.20

frischer Kopfsalat, Blumenkohl, eine frische Sendung hochrothe Valencia Apfelsinen u. Citronen billigt.

Achtungsvoll

Bernh. Walge, Markt 16.

Gebrauchte Fensterrahmen, Thüren, 2 Schanlkasten, je 8 Scheiben (in Eisen), eine Treppe zu verkaufen.

Niederstr. 14.

Ein Wohnerbe nebst Stallung, Scheune und Garten, 1 1/2 Morgen groß, zu Schlierum gelegen, zu verkaufen.

Jos. Schneider, Neuss, Mühlenstr. 71.

Werkstätte zu vermieten.

W., f. d. Exp.

Wegen Krankheit des jetzigen Radschens wird sofort ein braves, fleißiges Mädchen gesucht.

Wo, sagt die Exp.

Früh gedrahten KALK

empfiehlt Math. Menzen am Bahnhof.

St. Peters-Lotterie

Köln.

Loose à 1 Mark zu haben

in der Expedition d. Btg.

ellenverein.
unferes verstorbe-
s Herrn
ansen
mittag 1/4 Uhr
aben.
sammlung
kenkasse
eiter in den Ge-
re frath und
e im.
1. April cr.,
11 Uhr,
haufe.
blage pro 1886,
ril 1887.
er Vorstand.
uerwehr.
tag den 12.
April cr.:
amtmübung
tags 4 Uhr am
ingend einladet
der Chef.
tag den 12. April
Abends 6 1/2 Uhr,
lung.
nung:
er die Verbands-
ie Vereins-An-
Vorstand.
ein
Joiten.
ontag
n
ei Dencke,
eintrage.
esangbuch
ese Köln,
etet- und
cher
billigen Preisen
n Neuss.
Sendung:
Pfd. M. Pf.
atwurf 1.60
1.20
—80
Blumentohl,
hochrothe Va-
u. Citronen
oll
h. Walge,
arkt 16.
rahmen, Thü-
je 8 Schei-
Treppe zu
ederstr. 14.
bst Stallung,
1/2 Morgen
n gelegen, zu
schneider,
ählenstr. 71.
nietzen.
jetigen Röh-
aves, fleißiges
nten
K
Bahnhof.
otterie
zu haben
d. 3tg.

Gebet- und Gesangbücher

in allen Sorten, sowie **Communion-Andenken** in bekannter grossartiger Auswahl empfiehlt

Neuss.

J. van Haag.

Nur gute Waare. Billigste aber feste Preise. Reelle Bedienung.

Jeder Concurrenz die Spitze bietend.

Für die Festzeit!

Diöcesan-, Steenaerts Gebet- und Gesangbücher,

sowie sämtliche andere beliebte Gebetbücher in grösster Auswahl in den feinsten und ge-
wöhnlichen Einbänden.

Rosenkränze, Heiligenbilder etc., sowie sonstige passende Geschenke für
Erstcommunikanten empfiehlt **billigst**

Geschäftsbücher-Fabrik, Balanterie- und Schreibwaaren-Handlung

J. H. Ermbter.

Modes.

Den Empfang der

neuesten Moden

zeigen ergebenst an

Geschw. Hesselmann.

Franko!
Neueste Muster!

Wir versenden auf Verlangen franco an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige
Saison in denbar grösster Reichhaltigkeit erschienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen,
Pelotots, Regenmänteln, wasserdichten Tuchen, Doppelstoffen etc. etc. und liefern zu Originalfabrikpreisen, unter
Garantie für mustergetreue Waare, prompt und portofrei jedes Quantum — das grösste wie das kleinste —
auch nach den entferntesten Gegenden. Wir führen beispielsweise:

Stoffe, zu einer hübschen Joppe, für jede Jahreszeit passend, schon von M. 3,50 an,
Stoffe, zu einem ganzen, modernen, completen Burkinanzug, von M. 6,— an,
Stoffe, für einen vollständigen, hübschen Paletot, von M. 6,— an,
Stoffe, für eine Burkinhose, von M. 3,— an,
Stoffe, für einen wasserdichten Regen- oder Kaisermantel für Herren u. Damen von M. 7,50 an,
Stoffe, für einen eleganten Gehrock, von M. 6,— an, ferner
Stoffe, für einen Damenregenmantel von M. 4,— an

bis zu den hochfeinsten Genres bei verhältnismässig gleich billigen Preisen. — Leute, welche in
keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen unstreitig am Vortheilhaftesten in
der Tuchausstellung Augsburg und bedente man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich
aus einem colossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit
Muße und ohne jede Beeinträchtigung Seitens des Verkäufers seinen Bedarf auswählen zu können. Wir führen
auch Feinerezeugnisse, feinstgarnige Tuche, Billards-, Chaifens- u. Livrestücke, Stoffe für Velociped-
Clubs, Damentische, sowie vulkanisierte Paletotstoffe mit Gummi-Einlage, garantirt wasserdicht. Wir
empfehlen ferner geeignete Stoffe zur Ausrüstung von Anstalten und Institute für Angekettete, Personal und
Bödinge. Unser Princip ist von jeher: Führung guter Stoffe, streng reelle, mustergetreue Bedienung bei äusserst
billigen on-gros Preisen und die Anhänglichkeit unserer vieljährigen Kunden ist wohl der sprechendste Beweis,
daß wir dieses Princip hochhalten. Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu bestellen,
um sich die Ueberszeugung zu verschaffen, daß wir all' das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier
versprechen. Herrenkleider machen, welche sich mit dem Verkaufe unserer Stoffe an Privatleute befassen,
sehen große Muster, mit Nummern versehen, gerne zu Diensten.

Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.) in Augsburg.

Knöpf- und Zugkiesel, beste
Waare, empfiehlt
F. Th. Quadt, Claffenstr. 1.

Oberhemden

von gutem schweren Hemdentuch mit
schon feinen Einfäsen von 2 Mark
50 Pfg. an.

Geschw. Raphael,

Büchel 22 im Hause des
Herrn Wilh. Leuchtenberg.

G. Dahl,

Krämerstr. 3 am Markt,
Aut., Schirm- u. Mägenfabrik.
Große Auswahl der neuesten Filz-,
Seiden- und Wollhüte, Cameo
in allen Farben von 1 M. 75 an
bis 4 M.

Communion-Hüte und Mägen,
Regen- und Sonnenschirme zu
bekannt billigen Preisen.

G. Dahl,

Krämerstr. 3 am Markt.

Aufgeschlossener Peru-Guano, Löwen-Marke 7. 10. 2 1/2 ab
Lager Neuss per comptant 100 Pfd. M. 8,70, bei Abnahme
von 1000 Pfd. M. 8,60, ab Rotterdam M. 8,15.

Heinr. Jaegers, Crefelderstr. 43.

Die Bettwaaren-Handlung

von **Ign. Lindner, Niederstrasse 36,**
empfiehlt eine frische Sendung Bettfedern, Daunen, Pflanzen-
daunen, Flocken, gefülltes Bettwerk, Steppdecken, sowie sämt-
liche Manufacturwaaren.

Große Partie Grasfamen bil-
lig abgegeben.
H. Belzer, Niederstrasse.

25 Ctr. Runkelrüben und 4
Süßner, 1 Hahn zu verkaufen bei
Frank, Hammthor 32.

Ein Haus,

8—10 Räume enthaltend, möglichst
mit Garten, für 1. Octbr. zu mietzen
gesucht. Offerten u. C. R. besorgt
die Expedition.

Ein tüchtiger Schweizer per sofort
gesucht. Wo, sagt die Exp.

Regel u. Kugeln
tieft billigt die Dampf-
Drechserei von

Jos. Kaufmann, Grevenbroich.

Ein fuchsgrauer, glatter Hund,
buntes Kopf, mit 2 Halsbändern
versehen, ist mir entkommen. Bitte
um Auskunft. Kosten werden ver-
gütet; vor Ankauf wird gewarnt.
P. Schnitzler, Solzheim.

Zugener Hen, Futterrüben
und ein billiges Altkörpferd zu ver-
kaufen. Geschw. Paul Kallen.

Städtische Tonhalle Neuss.

Gastspiel des Schauspiel-Ensemble des Düsseldorfer
Stadttheaters.

Oster-Dienstag den 12. April: Der Weichensreffer, Lust-
spiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Donnerstag den 14. April: Tilli (Novität) Lustspiel in 4
Akten von Franzis Stahl. (In Düsseldorf noch nicht gegeben.)

Preise der Plätze.

I. Platz M. 1,50, II. Platz M. 1,00, III. Platz 0,50 Pfg.
Karten I. Platz M. 1,25, II. Platz 0,75 Pfg. sind bis Abends
6 Uhr bei den Herren: A. Josten, Oberstr., C. B. Korten,
Niederstr., F. Hermkes, Niederstr., B. J. Müller, Crefelderstr.
und Oberstr. zu haben. Unser Theaterdiener ist ebenfalls ange-
wiesen, Karten zu vorerwähnten Preisen zu verabfolgen.
Kassasöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang punkt 8 1/4 Uhr.

Die Direction.

Wirthschafts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Neuss und
Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit
dem heutigen Tage hier, Zollstraße 14, eine

Schenkwirthschaft

eröffnete und bitte um geneigten Zuspruch.

Ansich von pikantem Bier, sowie kalte und warme Spei-
sen zu jeder Tageszeit.

Achtungsvoll

A. Fuss.

Am Ostermontag findet in meinem neu decorirten
Saale von Nachmittags 5 Uhr ab:

Tanzmusik

statt. Es ladet ergebenst ein

A. Fuss.

Wevelinghoven.

Ostermontag Abends 8 Uhr findet
in meinem Saale

Theater

verbunden mit Ballfränzchen statt,
wobei Wein und Flaschenbier
verabreicht wird.

Hierzu ladet freundlichst ein
Wwe. Gub. Beden.
Karten hierzu sind im Locale zu
haben.

Wevelinghoven.

Sonntag den 17. April feiert der
Verein selbstständiger Hand-
werker-Meister sein

Stiftungsfest

durch

Ball,

Karten à 75 Pfg., wofür eine
Dame frei (jede weitere Dame 25
Pfg.) sind bei Hoppen zu haben.
Getränke nach Belieben.
Es ladet hierzu freundlichst ein
der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Am weissen Sonntag findet im
Hotel Print Gledn, Theaterplatz.
Gesellschaft Rätitia.

Neufkirchen.

Prima Ohlendorf'scher Peru-
Guano fortwährend auf Lager bei
Theodor Jordans.

Dünger zu verkaufen.
Didmann, Neuferrwiese.

Theater-Anzeige.

Stadt. Kaufhaus.

Sonntag den 10. April 1887:

Hajemanns Töchter.

Original-Vollstück in 4 Akten.

Montag den 11. April 1887:

Dieblingstuch Sr. Majestät des

Kaisers:

Der jüngste Lieutenant.

Beliebte Stoffe mit Gesang in 4 Akten.

Erlaube mir einen hochgeehrten

Publikum mein Unternehmen bestens

zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

Ferd. Basté.

Das Nähere besagen die Zettel.

Ostermontag

findet in meinem Locale von

4 Uhr ab:

Tanz-Vergnügen

statt, wozu ergebenst einladet

Theodor Schmitz,

Oberstr.

Leudenberg's Local.

Montag den 11. April, von 3 Uhr ab:

Ball.

Ostermontag Nachmittags 4 Uhr:

Eröffnungs-Schießen

der Gesellschaft Schützen u. f.

während desselben Ball bei C.

Schmalbach, Neuferrwiese.

Neuss,
Oberstraße 114.

Franz Dyckhoff.

Neuss,
Oberstraße 114.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Tuchen, Doeskins, Diagonals, Burkins, schwarzen
u. coul. Kleiderstoffen, Tischdecken, Gardinen, Bett-
dressen, Barchende, Bettsfedern, Leinen, Halbleinen etc.

zu billigsten aber festen Preisen.

Ebenso empfehle eine schöne Auswahl in
Regenmänteln, Rädern, Dolmans, Promenades, Jaquettes etc.

Für streng reelle Bedienung wird bestens Sorge getragen.

Hochachtungsvoll

Franz Dyckhoff.

Geschw. Raphael

M.Gladbach. Neuss, Siegen.

22 Büchel 22.

Unseren verehrten Kunden die ergebene Mitthei-
lung, daß sich unser Geschäfts-Local von heute ab
nicht mehr Büchel 31, sondern

 Büchel 22 

im Hause des Herrn Wilh. Leuchtenberg
befindet.

Gleichzeitig erlauben uns darauf aufmerksam zu
machen, daß wir unser

Geschäft bedeutend vergrößert

haben und durch sehr große vortheilhafte Ein-
käufe, in Verbindung unserer beiden anderen Ge-
schäfte, in den Stand gesetzt sind, zu

außergewöhnlich billigen Preisen

zu verkaufen.

22 Büchel 22. Neuss, 22 Büchel 22.

Pius-Verein.

Ostermontag, 11. April, Morgens 7 Uhr:

Gemeinschaftliche hl. Communion
in der Münsterkirche.

Die Theilnehmer stellen sich im Mittelgang der Kirche auf
und begeben sich in geschlossener Reihe zur Communionbank, so-
bald mit dem Austheilen der hl. Communion begonnen wird.

Stadt. Tonhalle Neuss.

Ostermontag:

BALL.

Entrée à Person 50 Pfg.

Fr. Hermkes. A. Josten.

Restauration Aymanns.

Ostermontag um 4 Uhr:

Tanzmusik

im neu renovirten Saale.

Orchester-Musik.

Gute Weine.

Bairische Biere.

Ostermontag

findet beim Unterzeichneten von Nachm. 4 Uhr ab:

Großes Tanzvergnügen

statt, wozu freundlichst einladet

Anton Gesell.

Hierzu ein 2. u. 3. Blatt und das St. Quirinsblatt.

Nr. 79.

Ne

Erscheint täglich, m
(Samstags 2 Blät
Preis pro Quartal:
wäris an der Post

Am Montag i
seinen verspäteten
Duckfilber in mei
Höhe von 14 1/2 C
lich etwas Wohlsta
reinen, frischen, w
welcher man sich
fühlt hat, kommt
Spaziergänge dum
gestanden, wir ha
das Schreiben un
einige Stunden d
Natur zu studiren
In der Genut
gefelt sich noch
sind nämlich mal
tag Mittag prop
nahme, daß es a
wind mit Nieder
aber am Dienstag
um, wir belame
Heizkammern der
Hembärmel-Temp
läßt sich durch ge
nicht hören. Zu
änderliches Wetter
Nordwest drehend

Die Gocht
Historischer No

13)

Er sah
Wohl
Ihre
Wer d
Doß er

In dem Ta
Betrachtung eine
Dichters hatte ei
dirzimmers im f
tafeln und Pappe
Glasmosaik stral
Künstlerhand mi
geschmückt und
zeigte in streng s
raten, fünfzehn
Bilder berühmter
als Amoretten,
Schutzgötter, un
Stata der ange
dennoch war der
gewahrt. In
einigen Stelle
Anspruch genom
be ladenen Schr
Mädchen von
umspielte ihre rei
leuchtete aus ih
lichen Bilde ein
war von Meiste
mit der Ausfüh
und seine Bipp
„Wißt Du, o M
Fret“ in den W.
Von rascher Ein
sein Griffel sch
„Nacht nicht ab
Nicht reicht Kün
Nennig und Weiß
Doch dies Antlitz
Wische der Lilien
Dann mit diesem
Ein Regen
Schreibstisch nie
ruf der Uebera
das Original d
voll Prahlender
sogleich auch au
„Guten M

1) Römischer
bau des neuen
im trier. Museu

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Ect. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfn. pro Quartal mitgeliefert wird.

Zweites Blatt.)

Unpolitische Beiläufe.

(Nachdruck untersagt.)

N. Berlin, 7. April.

Am Montag in der Charwoche hielt der Frühling endlich seinen verspäteten Einzug. Am Dienstag Mittag kletterte das Quecksilber in meinem Außen-Thermometer auf die ungewohnte Höhe von 14 1/2 Grad. Ofen zu, Fenster auf! Es ist wirklich etwas Wohlsmekendes, dieser erste Schluß von einer reinen, frischen, warmen Frühlingsluft. Die Zimmerluft, in welcher man sich doch den Winter hindurch recht mäßig gefühlt hat, kommt einem jetzt bei der Rückkehr von einem Spaziergange dumpf, schleimig und erstickend vor. Offen gestanden, wir handelten beide Klagen, lieber Leser, wenn ich das Schreiben und du das Lesen aufgäbest, um statt dessen einige Stunden die ersten Lebensregungen der neugeborenen Natur zu studieren.

Zu der Genutung über die Wetterwendung zum Besseren gefühlte sich noch etwas Schadenfreude; die Wetterpropheten sind nämlich mal wieder gründlich hereingefallen. Am Montag Mittag prophezeiten sie trotz der plötzlichen Wärmegenahme, daß es am folgenden Tage einen kühleren Nordwestwind mit Niederschlägen geben werde. Der Wind drehte sich aber am Dienstag nicht nach Nordwest, sondern nach Süden um, wir bekamen gradeswegs die Aufströmung aus den Heizkammern der Atmosphäre, so daß sich die erste schöne Herbärtemperatur entwickelte. Aber ein guter Prophet läßt sich durch gemeine Thatfachen in seinem genialen Fluge nicht führen. Zu Mittwoch wurde abermals kühleres veränderliches Wetter mit Niederschlägen und mäßigen nach Nordwest drehenden Winden angekündigt. Es kam statt dessen

ein wunderschöner Sonnentag mit Südost-Wind, das diametrale Gegenteil der Prophezeiung. Man sieht, daß es um das meteorologische Orakelwesen höllisch schlecht steht. Die Herren hatten gedacht, daß die „Minima“, welche sich in Norddeutschland herumdrückten, den regelmäßigen Gang nach Osten einhalten würden; statt dessen schickten die Minima Abieger nach Süden hin, wodurch sich Wind und Wetter ganz reglementswidrig umgestaltete. Trotz der bisherigen Niederlage ihres Pessimismus bleiben aber die Propheten hartnäckig dabei, daß es bis Osten noch schlechteres, kühleres Wetter werden müsse. Ob sie damit schließlich Recht bekommen, wird der Leser schon wissen, wenn er diese Zeilen liest. Ich werde mich hüten, meine Hand an das Prophezeiungsspiel zu legen.

Zu Grunde kann es uns ja auch, um mit Bismarck zu reden, „Buckst“ sein, wie das Festwetter ist. Abgesehen von der kirchlichen Feier kann es sich nur um die Alternative handeln, ob man die Familienfeier in den vier Pfählen oder „draußen“ begeht. Das Eine ist gut, aber das andere ist nicht schlecht. Oftern ist ein amphibisches, utraquistsches Fest, das man sowohl warm wie kalt genießen kann. Zu Weibachten muß es kalt sein, weil da sich alle Gebräuche und alle Gefühle auf ein geheiztes Zimmer mit behaglichem Ausblick auf Frost und Sturm, auf den Contrast von Tannen- und Schneeweiß zuipfen. Andererseits ist Pfingsten ohne Wärme gar nichts; der Hauskalt, die Kleidung und die Stimmung sind zu Pfingsten schon sommerlich eingerichtet, man hält es schier für unmöglich, hinter geschlossenem Fenster oder gar hinter dem geheizten Ofen ein menschenwürdiges Dasein zu führen. Oftern gilt in der Mitte zwischen diesen beiden Festen, und zu Oftern steht das Wort des Herrn von Meyer: „Es geht auch so!“ Ist es schönes Lenzwetter, dann machen wir ein Festlings-Sommerfest daraus; ist es kalt und

kürmisch, dann feiern wir „die Sehten“ des Winters. Wir sind in dieser Jahreszeit noch nicht so verwöhnt, daß wir nicht auch am geheizten Ofen zu einer schönen Festfeier gelangen könnten. Also entweder so oder so! Vergnügte Feiertage sollen es auf jeden Fall sein!

Ich denke mir, daß früher das Osterfest mit noch viel mehr Freude und Jubel gefeiert worden sein muß. Und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die Fasten damals strenger waren. Nach einer vierzigstägigen Enthaltung von allen Fleischspeisen sich wieder einmal ordentlich an Schinken, Braten, Gießen u. s. f. essen zu können, das muß ein besonderer Hochgenuss gewesen sein. Es handelt sich dabei nicht bloß um Gaumenreiz und Magenfüllung, sondern vielmehr um die seelische Stimmung, welche durch den lang andauernden Zwang bzw. die plötzlich wieder eintretende Freiheit in der Auswahl der Nahrungsmittel wesentlich beeinflusst wird. Das Osterfest mag ja wohl als Sinnbild der neuerwachten Fruchtbarkeit der Natur einen Zusammenhang mit dem vorchristlichen Germanentum haben; jedenfalls erlangte es einen höheren Grad von Schmachhaftigkeit und Beliebigkeit, als noch in der Fastenzeit der Genuß des Eies und anderer thierischer Produkte verpönt war. Seit wir an allen Tagen des Jahres, in einigen Diöcesen mit alleiniger Ausnahme des Charfreitags, Eier essen dürfen, ist der österliche Eierappetit wesentlich gesunken. Ich greife nach der dreitägigen Abstinenz lieber nach einem Brocken Fleisch.

Obwohl ich sonst für uralte Volksgebräuche eine gewisse Ehrfurcht empfinde, so lasse ich doch die Osterfeier ganz ungerührt den „Weg des Fleisches“ gehen. Die Symbolik ist für die gewöhnlichen Eieresser „zu hoch“, und die Massenvertilgung dieser Dinger an sich ist in ihrer Erscheinung und in ihrer Folge durchaus nicht so sehr erbauend. Wöge

Die Tochter des Alamannenkönigs.

Historischer Roman aus der letzten Zeit des gallisch-römischen Kaiserreiches.

Von Antonie Haupt.

(Fortsetzung.)

13)

Er sah die Minniplage nun gar herrlich vor sich stehen. Wohl leuchtete ihr vom Kleide gar mancher edle Stein. Ihre rosenviolette Farbe gab minniplage'schen Schein. Wer da auch anders wünschte, er müßte doch gehen'n, Da er auf dieser Erde immer Schöneres geseh'n, Nebelungescheh'n.

In dem Tablinum seines Palastes stand Aulonius in Betrachtung eines Gemäldes verfunken. Das Heiligtum des Dichters hatte eine ähnliche Ausstattung wie die seines Studienzimmers im früheren Wohnhause: Repositorien mit Schrifttafeln und Papyrusrollen bedeckten vielfach die in herrlicher Glasmosaik strahlenden Wände, die Decke war von tüchtiger Künstlerhand mit Szenen aus Apolls und Minervens Wirken geschmückt und die überaus feine Mosaik des Fußbodens zeigte in streng symmetrischer Gliederung von Akteuren, Quadranten, Fünfecken und Trapezen Darstellungen der neun Mufen, Bilder berühmter Dichter und Gelehrten, die vier Jahreszeiten als Amoretten, zwölf Monate, versinnbildet durch deren Schutzgötter, und die zwölf Sternbilder des Tierkreises. Die Staffe der angewandten Farben war sehr reichhaltig, und dennoch war der gedämpfte Ton eines Teppichs in edler Weise gewahrt. In der das Tablinum abschließenden Apsis, der einzigen Stelle, welche nicht von der reichen Bibliothek in Anspruch genommen war, hing über dem mit Schriftrollen beladenen Schreibtisch das lebensgroße Bild eines jungen Mädchens von entzückender Anmut. Ein heiteres Lächeln umspielte ihre reizenden Lippen; übermüthige Schalkhaftigkeit leuchtete aus ihren blauen Kinderaugen und gab dem lieblichen Bilde einen unwiderstehlichen Reiz. Das Portrait war von Meisterhand gemalt, dennoch schien Aulonius nicht mit der Ausführung zufrieden. Er schüttelte leise den Kopf und seine Lippen murmelten:

„Wißt Du, o Vater, das wonnige Kind, mein liebste, mir malen — Treu! in den Wirtstempel ein, Kunst, mit den Dienen Athens.“ Von rascher Eingebung erfaßt, setzte er sich dann nieder, und sein Griffel schrieb flüchtig die Verse:

„Wach nicht atmet sie nach, die Bissula, nimmer die Farbe, Nicht reicht Künstler's Geschick an all' die natürlichen Reize. Wenig und Weiß sind genug, um andere Mädchen zu malen. Doch dies Antlitz bildet die Hand nicht. Darum o Künstler, Mißge der Eilen Weiß mit dem Roth der phöniciischen Rose, Dann mit diesem Gemisch mal' ihr holdseliges Antlitz.“

Ein Regen von düstern Wölken, der ursprünglich auf den Schreibtisch niederfiel, entlockte dem Dichter einen leisen Ausruf der Ueberraschung. Er schaute empor, und vor ihm stand das Original des holden Bildes, so rosig, so malenhaft, so voll prächtender Freundlichkeit, daß der Wiederseh'n davon sogleich auch aus des Greises Auge glänzte.

„Guten Morgen, mein liebes, liebes Väterchen!“ rief

1) Römischer Mosaikboden, im Oktober 1884 beim Fundamentbau des neuen Museums aufgefunden, liegt jetzt vollständig restaurirt im trier. Museum zur Ansicht offen.

Bissula mit glöcklicher Stimme. „Sei mir nicht böse, daß ich Dich fröhre; aber der Wagen, der uns zum Circus bringen soll, harret schon vor dem Portale, und Du wirst den Morgenmüßig über Deinem Studium vergehen.“

Aulonius erhob sich sofort. „Dank Dir, mein Kind, für Deinen Ruf zur rechten Zeit. Wir wollen Gratian nicht warten lassen; und thöricht wäre es, gerade heute den Morgenmüßig zu verschmähen, da wir im Circus auf das Prandium¹⁾ verzichten müssen.“ Er strich ihr liebevoll über das blonde Lockenhaar. „Doch nicht, wie Du glaubst, meine kleine Blumenspendlerin, aus ernstem Studium rief mich Dein Blüthenkauer nach; ich schreie an den Vater Deines Vaters, mit dem ich gar nicht zufrieden bin.“

„Das glaube ich wohl,“ entgegnete Bissula halb lachend, halb betrübt. „Das Bild ist viel zu schön; ich sagte es Equitius schon während des Malens, daß sein Pinsel mich zu sehr verführte.“

Aulonius schweig; doch sein Auge glitt lächelnd über das zierliche Gesichtsgebilde hin. Ein flimmerndes, düstiges Gewand umfloss wie Silberwölken ihre anmuthige Gestalt und ward um die feine Taille von einem sapphirkulenden Gürtel gehalten. Leuchtende Saphire schlangen sich an goldener Kette auch um den weißen Hals, und kostbare Spangen zierten die runden Arme. Wie Sonnenschein umrahmten die goldenen Locken Stirne und Schläfen; von juwelenflimmerndem Diadem gefaßt, wogten sie über Schultern und Nacken. Das Verwundernde an diesem Geschöpf aber war der süße, unschuldsvolle Kinderblick, der scheinbar und doch oft so sinnende Ausdruck des reigenden Gesichtsausdrucks. Eben dieser wechselvolle Ausdruck war es, den Bissulas Pflegevater auf dem sonst so wohlgetroffenen Portrait vermisse. „Sie verdient es wahrlich, die Königin des Festes zu sein,“ dachte er, während sein Blick mit väterlichem Stolz auf ihr ruhte. Laut aber sagte er:

„Ich sehe, Kind, an Deinem Festesgeschmuck fehlt nicht das kleinste mehr; Du sollst indeß auch nicht lange mehr harren; ich habe nur die Toga umzugürten, und mein Anzug ist vollendet.“

Eine Viertelstunde später fuhren der greise Consul und seine schöne Pflanztochter auf einem reich mit Gold und Edelsteinen geschmückten Wagen dem nahen Festsaalplatz zu. Der vom Kaiser Constantin erbaute Circus maximus, welcher, wie der Panegyrist Cyprianus in seiner Lobrede auf Constantin pries, selbst Roms Reich erzeugen konnte, lag kaum weiter als tausend Schritte von dem Forum entfernt. Gerade dem Amphitheater gegenüber, nur durch das anmuthige Thal der Olivia von ihm getrennt, erhob er sich in großer Pracht auf einem sanft ansteigenden Hügel. Das stille Thal mit seinem klaren Bach hatte für die christlichen Bewohner der Augusta eine ganz besondere Anziehungskraft, denn hier hatten die vom heiligen Petrus gesandten Glaubensprediger, Eusebius, Valerius und Maternus den von nah und fern herbeigeströmten Völkerscharen die heilige Taufe gespendet, und die Säume des lieblichen Baches, das seine friedlichen Wellen der Mosele zuwendete, erglänzten damals weit hinunter im ersten Blicke der Morgenröthe von dem heiligen Del, wodurch der Bach den Namen „Olivia“ erhalten hatte. Zur

Zeit unserer Erzählung stand an seinem Ufer schon das erste Kloster der dortigen Gegend, wo fromme Männer nach der Regel des heiligen Antonius lebten. Doch nicht nach ihren stillen Hellen führt uns unser Weg. Wir wenden uns nach rechts und folgen den glänzenden Staatswagen, welche in gedrängter Reihenfolge die schlangengleich gewundene Straße entlang zur Höhe fahren.

Mit wachem Entzücken ruhte Bissula's Auge während der Fahrt auf dem herrlichen Landschaftsbilde, das sich hier darbot. Sie besaß von Natur ein empfängliches Gemüth für alles Schöne, und ihr Pflegevater hatte diesen Sinn bei ihr auf's Feinste ausgebildet. Konnte es aber für den Schönheitsfreund eine holdere Augenweide geben, als den Blick von dieser Höhe hinab in das von malerischen Bergen umfahnte, gesegnete Rosenthal? Rechts zu Füßen des Hügel's lag weit ausgedehnt die mächtige Augusta mit ihrem stolzen und doch so hohen Vintenspiel von Kuppeln und Bögen; ihre Paläste spiegeln sich in dem silberklaren Strome, der in mannichfachen Krümmungen das weite blühende Thal durchwühlte. Soweit das Auge reichte, war die herrliche Fruchtbarkeit zu schauen, Weinreben an den Höhen, Obstwälder im Thale und zwischen dem Grün reizende Villen. Dort links in der Ferne, wo der wilde Vergilohn Saravus seine brausenden Wogen unter den imposanten Bögen der Brücke durchdrängte, um um sich mit der lieblichen Nymphen Rosella zu vermählen, erhob der Sommerpalast der Cäsaren seine majestätischen Binnen, und weiter zurück dehnten sich anmuthige Bergformen, von blauer Sommerluft umflossen, weich und düstlich am Horizont aus. Ueber dem weiten, unvergleichlich schönen Panorama, an dessen Abwechselung von Größe und Lieblichkeit das Auge sich nicht sättigen konnte, lag der Morgenlinsenchein und übergoß Berge, Fluß und Thal mit strahlender Lebensfrische.

Große Erwartung und Heiterkeit lag auch auf den Mienen aller derer, die zu Fuß und zu Wagen herbei strömten, um den Festlichkeiten beizuwohnen. Es waren dies keine öffentlichen Circusspiele, wie sie häufig zur größten Belustigung der Treverer stattfanden, an denen Jeder theilnehmen konnte; am heutigen Tage waren nur auserwählte Zuschauer: der Hof, die Ritterschaft, die Senatoren und die vornehmen Familien des Landes von Gratian geladen worden, denn die Blüthe der ritterlichen Jugend sollte Proben ihrer Kraft und Geschicklichkeit ablegen. Die Ventung der für die Rennen bestimmten Wagen hatten edele Treverer übernommen, mit noch größerer Spannung aber, als dem Wettrennen, sah man den darauffolgenden trojanischen Spielen entgegen, worin die Ritter gerüstet und zu Pferde gegeneinander kämpfen sollten.

Schritt man durch den Haupteingang, die Porta pompae, zu deren beiden Seiten die Schranken zur Aufnahme der für den Wettlauf bestimmten Wagen und Pferde sich befanden, so erblickte man in der Mitte der langen von Sitzreihen eingesäumten, sandbestreuten Doppelbahn die Spina, eine Mauer mit Statuen, Obelisken und Biegeflächen, die von den Wagen in sieben Umläufen umkreist werden mußte. Am äußersten Ende des Circus, der Porta pompae gegenüber, erhob sich die mit der Siegesgöttin gezielte Porta triumphalis, durch welche die Sieger die Rennbahn verließen. Zu deren beiden Seiten befanden sich die Oppida, thurmartige Bauten zur Aufstellung der Musikbänder.

(Fortf. folgt.)

1) Eine leichte Maßzeit um unsere Mittagsstunde.

mit der selbigen Verfasser der „Okerfeuer“ diese Antipathie gegen ein Uebermaß von Dörfern verzeihen. Dagegen bin ich den Okerfeuern viel freundlicher gesinnt und bedauere lebhaft den Rückgang dieser schönen alten Sitte. Man bekämpft die Okerfeuer wegen Feuergefährlichkeit, wegen dieses oder jenes Unfalls, der einmal vorgekommen ist und was dergleichen Steine für den verhassten Hund mehr sind. Wenn man so große Feuerangst hat, so müßte man die patriotischen Illuminationen erst recht verbieten, denn dieses Feuerwerk in und an den Häusern ist viel gefährlicher, als ein lobendes Feuer im Freien. Und wo gibt es eine festliche Zusammenkunft, die nicht von übermüthigen oder lüderlichen Burlesken zu Angehörigkeiten ausgenutzt werden könnte. In dem Schicksal der Okerfeuer zeigt sich die Philistereihaftigkeit unseres Zeitalters. Man will recht „würdig“ erscheinen und wird blasiert. Letztere Eigenschaft ist durchaus nicht bloß in den Städten und der goldenen Lebewelt zu finden. O nein, die meisten „gelehrten“ Leute auf den kleinsten Orten haben einen blasierten Stolz, und die Bauern im Volksgelände ihres Besitzes erst recht. Im Süden darf ein erwachsener Mensch noch einen Fuchser ausstoßen, dessen Melodie nirgends gedruckt steht. In Norddeutschland ist es nun schon ein Zeichen bedenklicher Lustigkeit, wenn ein volljähriger Mensch außerhalb des Gesangsvereins ein Feierabendliedchen singt. „Angesehene“ Leute, die schon „gedient“ haben oder gar schon verheiratet sind, können sich doch nicht so weit entwürdigen, daß sie an dem „kindischen“ Okerfeuer selbst Hand mitanlegen! In Folge dieser Bedauerie der „reputirlichen“ Leute mußte natürlich die Vorbereitung und die Leitung dieser Okerfeuer den jüngeren und leichtfertigeren Elementen zufallen; das Ganze verlief an Ansehen und an Werth. Wenn aber die besseren Elemente sagen, sie könnten sich wegen der wachsenden „Roh-

heit“ nicht betheiligen, so verwechselt man Ursache und Wirkung. Gegen das Umsichgreifen der Rohheit gibt es kein besseres Mittel als die allgemeine Betheiligung der Familien. Väter und Mütter. Uebrigens bin ich mir wohl bewußt, daß ich die Okerfeuer nicht retten kann; in einzelnen Gebirgsgegenden werden sie noch als Absonderlichkeit fortbestehen, vielleicht noch einige Jahrhunderte, aber sonst stehen sie unabänderlich auf dem Aussterbeplatze, da man in der Ära der Nützlichkeit für das „nützliche“ Verpuffen von Brennstoff keinen Sinn mehr hat. Die Illumination geht aus demselben Grunde den Krebsgang, wenngleich die „Loyalität“ in den Residenzen sie man zuhalten sucht. Und doch hat das Volk große Freude an dem Schauspiel lebendiger Flammen, und zwar mit vollem Recht, denn dieser Vorgang der glänzenden Vernichtung bietet die Wucht seiner physikalischen und chemischen Erscheinungen dem Geist und Gemüthe wunderbare Reize und Anregungen. Die Unternehmer, welche auf die Schaulust des Publikums speculiren, wissen das sehr wohl und bieten in ihren „Feuerwerken“ gegen Entree einen Ertrag der freien Feuerwerke der ungezügelteren Naturkraft. All diese Knallwerke der Pyrotechnik können aber nicht entfernt an die Schönheit und Grobheit eines freien und unruhigen Okerfeuers reichen, wo die Flamme riesenartig emporschlägt, als wolle sie, in gewaltiger Flucht mit sich fort der Erde die Wucht reihen zu des Himmels Höhen. Es steht in dem Feuer das Symbol einer übermenschlichen Gewalt, welche unter dem Anschein der Vernichtung das Irdische säubert, verschönt und zu dem Idealen, Himmlischen, Göttlichen erhebt. Leiden, Tod, Auferstehung und Himmelfahrt, sowohl des Herrn als der ihm

nachfolgenden Menschheit, sind in dem Okerfeuer verkörpert. Statt diese Schriftzeichen auszulöschen, sollte man sie lesen lernen und lehren. Die moderne „Cultur“ aber treibt die Jugend vom hochaufwallenden Festfeuer hinweg in die Kneipen, Tanzböden und Tingeltangel. Doch warum wollen wir uns nutzlos ärgern? Sehe Jeder, wie er's treibe. Feiern wir das Fest gut und schön, und lassen die Andern für sich selbst sorgen!

Vermischtes.

— In den Werkstätten unserer Münze haben jetzt die Ausprägungen der neuen Zwanzigpfennigstücke aus Nickelmetall begonnen. Es werden solche Zwanzigpfennigstücke überhaupt, wie sich aus dem Etat des Reichsfinanzamtes ergibt, insgesamt etwa 5 000 000 Stück in einem Gesamtwerthbetrage von einer Million Mark zur Ausprägung vorläufig gelangen. Das als Prägmateriale zur Verwendung gelangende Nickelmetall stellt einen Werthbetrag von etwa 125 000 M. dar, so daß eine Präggebühr bezw. ein Münzgewinn von etwa 875 000 M. verbleibt. Die der Münze aus dieser Arbeit erwachenden Prägekosten belaufen sich etwa auf 15 000 M., so daß dem Reiche aus dieser Münzmanipulation ein Ueberschuß von etwa 860 000 M. verbleibt. — Mann: „Du, Frau, jetzt werde ich Cigarrenspitzen für Knirpse schon zu rauchen.“ — Frau: „Was brauchen denn die Knirpse?“ — Professor (zu den Studenten): „Bitte, rauchen Sie nur weiter, mich genirt's gar nicht; im Gegentheil, freue ich mich, wenn's Andern schmeckt. Es geht mit dem Tabak, wie mit dem Heu; ich selber esse es nicht; aber ich habe meine Freunde daran, wenn es Andern mündet.“

Civilstand der Stadt Neuf.

Geburten:
Am 31. März: Johann Heinrich Bernh., S. des Telegraphen Friedr. Knorr. — Am 1. April: Michael, S. des Tagl. P. Jeger. — Am 2.: Catharina, T. des Tagl. Jacob Sieger. — Am 4.: Huberta Catharina, T. des Maschinenbauers Joh. Reinhard. — Friedr. Hub. Engelb., S. des Gärtners Joh. Maassen. — Catharina Elisabeth Huberta, T. des Schuhmachers Anton Mowes. — Paula, T. des Wegers Otto Bosen. — Am 6.: Wilhelm, S. des Maurers Theod. Paul. — Maria Anna, T. des Formers Theod. Schneider. — Elisabeth Huberta Catharina, T. des Ziegelmachers Hub. Sterck. — Am 7.: Sophia Maria Theresia, T. des Redacteurs Carl Kuchler.

Sterbefälle:
Am 2. April: Elisabeth Josepha Theodora Kue, Wwe. von Dittmar Panzer, Rentnerin, 82 J. — Am 3.: Joh. Hubert Mattheisen, 2 J. — Catharina Schmitz, 4 Monat. — Am 4.: Wilhelm Moishelm, 57 1/2 J. — Abraham Deller, Capitän Gatt. von Elisabeth Wilms, 75 1/2 J. — Agnes Weder, Wwe. von Jacob Schmitz, ohne Stand, 79 J. — Heinrich Wartenberg, ledig, Wirtshausmacher, 49 J. — Aug. Meisen, Gatte von Gertr. Meisen, Tagl., 46 J. — Christian Panzer, 12 J. — Margaretha Bries, 2 J. — Am 6.: Nikol. Knopp, Gatte von Catharina Hoffmann, penf. Bahnmeister, 53 1/2 J. — Wilh. Eilmann, Gatte von Elisabeth, 78 J.

Vertragsverhandlungen:
Herrn Joh. Baum, Wwer. von Franziska Elisabeth Huberta Kamp, Wälder, n. ohnig. zu Herdt, und Anna Wirt, von hier. — Franz Hub. Ahnweiler, Wwer. von Margaretha Schotten, Tagl., und Anna Gertr. Schmitz, Wwer. von Joh. Schmitz, beide von hier. — Cornelius Rölls, Maurer, und Eva Catharina Renzen, beide von hier. — Joh. Jacob Schind, Gärtn. n. ohnig. zu Grimsinghausen, und Elisabeth Josefa Johanna Orleans, von hier. — Friedr. Zimmer, Schreiner, n. ohnig. von der Meerend, beide von hier. — Friedr. Wilh. Kauffels, Wwer. von Maria Christina Lammers, u. Christina Lehmann, beide von hier. — Jacob Hubert Uebels, Fabrikarb., und Helma Elisabeth Böhm, beide von hier. — Ferdinand Dittmar Sassen, und Anna Maria Sonnen, Wwe. von Joh. Adolf Sassen, beide von hier. — Ludwig Heinrich. Mariamillian Komper, Wwer. von Maria Louise Juliana Goffers, Rentant, wohnhaft zu Grefeld, und Margaretha Elisabeth Huberta Sommer, von hier. — Joh. Ant. Keweler, Wwer. von Heinrich Christline Catharina Kermes, Schornsteinfegermeister, und Johanna Agnes Huberta Maria Breuer, von hier. — Franz Schotten, Schuster, und Wilhelmina Klings, beide von hier. — Johann Pinnag, Schuster, wohnh. zu Bergheim, und Maria Anna Mengwasser, hier wohnh. — Friedrich Wilh. Goebels, Former, wohnh. zu Nagen, und Sibilla Catharina Huberta Conradi, von hier.

Bringe hiermit meine **Wagenlackirerei** und Reparaturwerkstätte den verehrten Herrschaften in empfehlende Erinnerung.
J. P. Maes,
Erststr. 46.

Land-Verpachtung zu Dormagen.

Donnerstag den 14. April c., Nachmittags 2 Uhr, läßt die Gastwirthin Frau Wittwe Heinrich Bitter zu Dormagen in ihrem Locale daselbst: ihre nach der diesjährl. Ernte pachtlos werdenden, unter Dormagen und Boringen gelegenen Ackerländereien öffentl. auf 9 feste Jahre gegen Bürgschaft verpachten.
Neuf. Brandenburgs, Notar

Auction in der Bauernbahn.

Freitag den 15. April c., Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Franz Gerh. Kallen, Gutsbesitzer zu Kallenhof, im Wirtshauslocale von Carl Hannen in der Bauernbahn an der Wirtshausstraße öffentl. auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
100 Ctr. Luzerner.
50 „ Schmalhaken.
100 „ Aegergraben.
100 „ Schmalhaken.
200 „ Raab.
300 „ Futterrüben.
Neuf. Brandenburgs, Notar.

Immobilienverkauf zu Neufertweyhe.

Mittwoch den 20. April c., Nachmittags 3 Uhr, lassen Frau Wwe. Peter Fäßen zu Düsseldorf und Kinder, bei der Wirtshin Wwe. Gathe zu Neufertweyhe öffentlich auf mehrjährige Pachtungsstermine veräußern:
a. ihr auf der Neufertweyhe gelegenes Haus mit Garten, Hof und Holzung, groß 4 1/2 Acren 20 Meter und begrenzt von dem Wege, Gemeinde Baderich und von Josef Vinnarh.
b. 33 Acren 91 Meter Ackerland unter Neuf in der Niederfelde, neben Mar. Magd. Died u. Casp. Hub. Kröll.
c. 11 Acren 15 Meter Holzung daselbst am Riwibusch, neben Aloys Died u. Theod. Hansen.
d. 68 Acren 43 Meter Ackerland daselbst am Riwibusch, neben Aloys Died und dem Weißenberger Wege.
e. 55 Acren 14 Meter ditto unter Baderich am Strauchbusch, neben Catharina Breuer und Joh. Gathe.
f. 28 Acren 75 Meter ditto daselbst, am Reinartham, neben Wwe. Peter Kreuzer u. Joh. Gathe.
Neuf. Brandenburgs, Notar.

Bohnenstangen u. Heckenhölzer u., zu haben bei
A. Heinen,
Bahnhof Grevendroich.

Immobilien-Verkauf in Nork.

Am Donnerstag den 14. April c., Nachmittags um 2 Uhr, zu Nork im Locale der Wirtshin Wwe. Leuffen, läßt der Herr Joseph Hub. Leuffen daselbst, seine in der Gemeinde Nork gelegenen Immobilien öffentlich auf ausgedehnte Zahlungsstermine veräußern, als:
1. das zu Nork gelegene Erbe, bestehend aus zwei Wohnhäusern, Stallung, Hofraum, Garten u., groß 39 Acre 45 Meter;
2. 41 Acre 81 Meter Ackerland im Dufelsfeld, neben H. Steins;
3. 31 Acre 66 Meter Ackerland in der Wiffelter, neben F. J. Nig;
4. 46 Acre 33 Meter Ackerland an der Wasserfall, neben H. Müller.
5. 50 Acre Ackerland an der Wellweiden, neben Kirchland;
6. 44 Acre 54 Meter Ackerland an der Birch, neben J. Wolff;
7. 12 Acre 65 Meter Ackerland an den drei Binden, neben Steins;
8. 16 Acre 24 Meter Ackerland hinterm Dorf, neben Kirchland;
9. 54 Acre 70 Meter Ackerland, am Rückenberg, neben H. Schmitz;
10. 24 Acre 60 Meter Ackerland daselbst, neben Thorn;
11. 19 Acre 64 Meter Ackerland am Schaaßberg, neben F. W. Leuffen;
12. 39 Acre 26 Meter Ackerland am Rückenberg, neben Gutmacher;
13. 23 Acre 67 Meter Ackerland an der Wasserfall, neben S. Matheisen;
14. 42 Acre 8 Meter Ackerland daselbst, neben Gutmacher.
Auch sind diese Realitäten ganz oder theilweise vor obigem Termine unter der Hand zu kaufen.
Neuf. D. J. Knein, Notar und Justizrath.

Immobilienverkauf.

Donnerstag den 14. April c., Nachmittags 3 Uhr, sollen auf Anstehen der zu Köln unter der Firma **Abelische Volksbank** domizilirten Actiengesellschaft die gegen die Wwe. Peter Anton Felsch, Maria geb. Kretz ohne Geschäft, früher zu Neuf und Köln jetzt zu Nagen wohnend in gerichtlichem Beschlag genommenen Immobilien vor dem königlichen Amtsgerichte zu Neuf im Wirtshauslocale von Peter Heinrich Wilms zu Rosellen, öffentlich versteigert werden, als:
2 Hectare 15 Acre 19 Meter in der Gemeinde Rosellen am Gänseplatz, Flur F Nummer 541/76, begrenzt von einem Weg und Peter Stäbchen zu Gier.
Neuf. Der Mandatar der Extrahentin Cremer, Rechtsanwält.

Euzernerfleisch zu verkaufen.
Neuf, Oberstraße 30.
Schönes Euzerner- und zahmes Aechen
ist noch zu haben bei
Carl Bremer, Hemmerden.

Verkauf alternative

Verpachtung von Ländereien zu Kaarst und Baderich

Am Mittwoch den 13. April c., Morgens 10 Uhr, sollen auf Anstehen des Herrn Grafen von Hoenesbroeck zu Schloß Fährich bei dem Wirtshin Engelbert Hannen zu Kaarst die nachbezeichneten Parzellen öffentlich meistbietend auf 10jährige Zahlungsstermine verkauft werden und zwar:

- I. Gemeinde Kaarst:**
A. 4 Hectare 47 Acre 64 Meter oder 17 Morg. 95 Acre. 90 Fuß Ackerland im Broichersfelde, Flur II c. Nr. 80, in 8 Abtheilungen;
B. 1 Hectare 36 Acre 35 Meter oder 5 Morg. 61 Acre. 70 Fuß Ackerland am Broicherswege, Flur II c. Nr. 80, in 2 Abtheilungen;
C. 1 Hectare 88 Acre 56 Meter oder 7 Morg. 69 Acre. 40 Fuß Ackerland, Flur II Nr. 261 und 262 am Kraufersweg, neben Felscher und Ferscher, in 4 Abtheilungen;
D. 1 Hectare 20 Meter oder 3 Morg. 166 Acre. 50 Fuß Ackerland, Flur II Nr. 265 am Broichers- und Kraufersweg, neben Ferscher, in 2 Abtheilungen;
E. 76 Acre 59 Meter oder 3 Morg. Wiese und 21 Acre 54 Meter oder 151 Acre. 90 Fuß Ackerland, der sogenannte Findlingsberg, Flur II Nr. 108;
F. 1 Hectare 53 Acre 61 Meter oder 6 Morg. 3 Acre. Ackerland an der Laubenburg zu Kaarst, neben der Eisenbahn und Heinrich. Melker, Flur II Nr. 181, in 2 Abtheilungen;
G. 2 Hectare 7 Acre 29 Meter oder 8 Morg. 21 Acre. 50 Fuß Ackerland im Rottfeld, Flur IV Nr. 356, neben Schylenius an der Cresefeldstraße, in 3 Abtheilungen;
H. 2 Hectare 21 Acre 36 Meter oder 8 Morg. 120 Acre. 60 Fuß Ackerland im Rottfelde hinter Kämpers, neben Schmitz, Schenen und Rathmacher, Flur IV Nr. 369, in 3 Abtheilungen;
I. 55 Acre 20 Meter oder 2 Morg. 29 Acre. 20 Fuß Wiese am Broich, neben Paul Felscher und Heinrich Schmitz, Flur II Nr. 50;
K. 1 Hectare 66 Acre 23 Meter oder 6 Morg. 92 Acre. 20 Fuß Ackerland im Findlingsbusch, hinter Tilmeshof am Wege vom Kaufershof Flur II Nr. 107;
L. 34 Acre 53 Meter oder 1 Morg. 63 Acre. 50 Fuß Ackerland im Broich, neben Binger, Burghard, Hannen und Felscher, Flur II Nr. 53;
M. 54 Acre 56 Meter oder 2 Morg. 24 Acre. 70 Fuß Ackerland am Broich, neben Schmitz und Felscher, Flur II Nr. 49;

II. Gemeinde Baderich:
N. der sogenannte Kreuzweyher Flur G Nr. 126 und 127; 48 Acre. 70 Fuß Gärten und 1 Morg. 133 Acre. 40 Fuß Leich;
O. 1 Morg. 50 Fuß Ackerland am Kreuzweyher, Flur G Nr. 123. Sollte der Zuschlag nicht ertheilt werden können, so werden die Parzellen unmittelbar nachher auf's Neue in üblicher Weise öffentlich verpachtet.
Neuf.

H. Funderlote, Notar.

Prämien-Loose.
Die günstigst. von allen Loosen. Jedes Loose gewinnt. Hauptgew. i. Gesamt. v. 1,400,000, 460,000, 315,000, 300,000, 240,000, 165,000, 150,000, 100,000, 90,000, 75,000 M. u. s. w. nur **5 Mark** Geld. Loose à 5 M. versendet überall hin
J. W. Hermann,
Neufheim.

Ein tüchtiger **Maschinenist**, der zugleich die **Schlosserarbeiten** mit zu versehen hätte, von einer größeren Brauerei gesucht.
Melbungen an die Exped. d. Btg.

Für nach Grefeld.
Ein Mädchen von ordentlichen Eltern, im Alter von 17—20 Jahren, findet in einer kleinen Haushaltung von 2 Personen, ohne Geschäft, Stelle für alle häusl. Arbeiten. Daselbst muß etwas Bügeln u. Nähen können und hat Gelegenheit die Küche zu erlernen. Eintritt 15. Mai.
Frau J. Bösling, Grefeld Westwall 76.

Ein **Väter-Geselle** gesucht von
Peter Classen in Anst.

Küchen Original Speciali
In Neuf
„ Grefeld
„
„ Dülken
„ Dülken
„
„
„

Höhere K
Das neue
25. April.
Anmeldung

einer her

zu C
Das den Erben d
hörige, zu Grefeld an
Bohnhaus, herrschaftl.
mit großem Garten, u
1 Baumgarten, im Ga
23 Acre 65 Quadratmet
Das Anwesen ist au
außergewöhnlich groß
Sommerwirthschaft eig
Gefeld ist eine hal
Stunde von der Statio
henant. Der Antritt
erfolgen.
Nähere Auskunft

Nicolaus Sch
Oberbitt b. Dü
Kölnstraße 2
Pferdemehger
Speisewirthsch
Schlachtpferde werden
Breite angefa

Dr. Volbed
Homöopathisch
Düsseldorf, Schad
(am Schadowpla
Sprechstunden: 9—

Eine gut erhaltene
zu verkaufen.
2 Zimmer zu verm
No, sagt die Exped.



"Zacherlin"

das Vorzüglichste gegen alle Insekten!

Diese ausgewählte Specialität vernichtet mit überraschender Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen und Hotels, sowie auf unseren Hausthieren, in Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern und Gärten. Eßt nur in Originalflaschen mit Namensfertigung und Schutzmarke. Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Specialität“!

In Neuss bei Herrn Eugen Moubis Wwe., Oberstr. 106.
„ Crefeld „ „ A. Geile, Hochstraße 65.
„ „ „ Ernst v. Elten, Rheinstraße 42.
„ Düsseldorf „ „ Rudolf Jansen, Neusserstraße 42.
„ „ „ Ferdinand Jäfers.
„ „ „ P. Dreimeier, Schadowstraße 65.
„ „ „ Gebr. Langensiepen, Karlsplatz 4.
„ „ „ Wih. Krabhorst, Burgplatz 10.

In Erkelenz bei Herrn J. Tongern.
„ Gladbach „ „ Bruckhaus & Cie., Crefelderstraße 136.
„ Kempen „ „ Carl Hamm.
„ Mheydt „ „ Hermann Walber, Drog.
„ Süchteln „ „ Aug. Strur.
„ Viersen „ „ Wilhelm Supperß.
„ „ „ Friedrich Meese.

J. Zacherl, Wien, Stadt, Goldschmiedgasse 2.

Höhere Knabenschule in Zons.

Das neue Schuljahr beginnt am Montag den 25. April.

Anmeldung neuer Schüler nimmt entgegen
Der Rektor Werdt.

Verkauf einer herrschaftlichen Besitzung zu Geln, Kreis Neuss.

Das den Erben der verstorbenen Fräulein Christine Krücken gehörige, zu Geln an der Hauptstraße gelegene, schöne massive zweistöckige Wohnhaus, herrschaftlich eingerichtet, mit schönen Stallungen, Scheune etc., mit großem Garten, worin eine Menge Spalier- und Pyramiden, sowie Baumgarten, im Ganzen groß 27 Ar 92 Quadratmeter und ferner noch 23 Ar 65 Quadratmeter Ackerland, sollen theilungshalber verkauft werden.

Das Anwesen ist das schönste des Dorfes, es würde sich seines außergewöhnlich großen und schönen Gartens wegen auch für eine feine Sommerwirthschaft eignen.

Geln ist eine halbe Stunde von Schloß Dyk und eine halbe Stunde von der Station Kleinbroich entfernt, hat Post- und Telegraphenamt. Der Antritt der Besitzung könnte gleich oder auch später erfolgen.

Nähere Auskunft über Preis etc. ertheilt

Heinr. Krücken,

Kaufmann zu Crefeld.

Nicolaus Schlömer,
Oberbitt. b. Düsseldorf,
Kölnerstraße 234.

**Pferdemehlgerei und
Speisewirtschaft.**

Schlachtpferde werden zum höchsten
Preise angekauft.

Dr. Volbeding,
Homöopathischer Arzt,
Düsseldorf, Schadowstr. 17,
(am Schadowplatz).

Sprechstunden: 9-11, 3-5.

Eine gut erhaltene **Journale**
sind zu verkaufen. Markt 18.

2 Zimmer zu vermieten.
Wo, sagt die Exp.

Kochöfen, Pferde, Wäsch, u.
Biebsel, beste gußt. Dänger-
gabeln, Spaten etc. sowie Pum-
pen jeder Art empfiehlt außerst
billig
H. Geene,
in Wevelinghoven.

**Gelbbühenden
Luzerne-Samen,**

selbstgezogen, officirt a. Pfd. 1 Mark
Jul. Hüßer,

zu Mengenich bei Ehrenfeld.

Der Samen ist auch zu beziehen von
Franz Hüßer, zu Brühl b. Meerdt.

Ein Fohlen, 3 Monat alt, steht
zu verkaufen bei
Herm. Gier, Quarghof b. Neuss.

Gie

schöne ländliche Besitzung
für Gemüthlicher oder ländl. Rentner
geeignet, 1 Stunde von Düsseldorf
in Uebesheim bei Dorf gelegen, 5
Morgen im □ groß, mit schönem
eingetragenen Wohnhaus, Stallung
und Keller, nahe der kath. Kirche, in
vorzüglicher Lage und besten Gemüth-
boden, das ganze halb mit einer 200
Meter langen und 2 Meter hohen
Mauer umgeben, welche sich vorzüg-
lich zu Spalierobstzucht eignet, etwa
60 Meter vom Rheine, dabei Hoch-
wasser frei, mit 70 jungen bereits
tragenden und 10 alten Obstbäumen
besetzt, ist wegen Verziehens des
Besizers unter der Hand mit günstigen
Zahlungsbedingungen zu verkaufen
und sofort anzutreten.

Belagte Besitzung ist die schönste
im Dorfe, eine Ponte, welche bereits
im Bau begriffen und in höchstens
3-4 Monaten dem Verleher eröffnet,
ermöglicht den Verleher mit Düssel-
dorf auf das leichteste und eignet
sich dieselbe hauptsächlich für Ge-
müthlicher oder ländliche Rentner.
Näheres bei dem Besitzer **H. Bur-**
hardt daselbst.

Prima Saathafer,
„ Sommerweizen,
„ Wicken,
„ Luzerner,
„ Roth- u. Weißklee samen,
Imperial Zuckerrüben, Kanter
und Oberndorfer Runkelrüben-
Samen.

Ferner:
Chili-Salpeter,
Peru-Guano,
Patentphosphat,
Thomaschlackmehl,
Chloralkalium,
Kainit,

Alles mit Gehalts-Garantie u. billigt.

Jacob Kottmann,
Wevelinghoven.

Ein ganz neues Mikroskop billig
zu kaufen. Wo, sagt die Exp.

Unterzeichneter beehrt sich dem
geehrten Publikum von Büttgen
und Umgegend mitzutheilen, daß
ich in Büttgen-Vorst wohne und
empfehle mich in Anschaffung
von neuen Uhren aller Art und
nehme alle Reparaturen prompt
und billig entgegen. Unter Zu-
sicherung reeller Bedienung,
bittet um gütigen Zuspruch.

Joseph Bossens,
Uhrmacher.

Uhren.

goldene Kreuze, Medaillon, Ohr-
ringe, Ketten, Brochen, Arm-
bänder, Tran- und Faconringe etc.
empfehle zu außergewöhnlich billi-
gen Preisen.

H. Richtschlag,
Gredenbroich.

Bager in Kraftfutter u. Dünger-
artikeln, Erdnuthen, Palm-
kernkuchen, Leinmehl, Baum-
wollsaatmehl, grobe Weizenkleie.

Chilifalpete, Peru-Guano,
Phosphatmehl stets vorräthig.

Ferner empfehle:
Säferfreie Saatwicken 100 Pfd.
M. 10.— Prima Luzerne Klee saft
per Pfd. 80 Pfg. Beste Schrott- u.
Fettkohlen per Malt 1 M. 65 Pfg.

Für engl. Weizen bezahle ich M. 16.60
„ Sommerweizen „ „ 16.80

Gust. Kottmann,
Bahnhof Gredenbroich.

Ponywagen geeignet für Bäder,
Rehger etc. und ein gebrauchtes zwei-
sitziges Tilbury steht zu verkaufen
bei
Johann Cremer,
Glockhammerstr. Nr. 16. Neuss.

Gewerbeschule

zur Erlernung aller weiblichen
Handarbeiten.

Die Schule bezweckt, die Töchter
aller Stände in den für das häus-
liche Leben notwendigen und nüt-
lichen Handarbeiten zu unterrichten.
Es wird noch besonders darauf auf-
merksam gemacht, daß dem Hand-
nähen, Stricken u. Stopfen große
Sorgfalt zugewendet wird. Am 15.
April beginnt ein neuer Curfus in
allen feinen weibl. Handarbeiten,
sowie im Wäschschneiden, Kleider-
machen, Bügeln, Glanzbügeln u.
Waschinennähen.

Schulpflichtige Kinder können Mitt-
wochs und Samstags Nachmittags
von 2-4 Uhr Handarbeitsunterricht
erhalten. Auswärtigen Schülerinnen
bewilligt die kgl. Eisenbahn-Direction
75% Preisermäßigung, auch können
dieselben auf Wunsch als Pensionäre
in der Familie aufgenommen werden.

Margaretha Otten,

Vorsteherin,
Neuss, Hammthorschule.

**Kathol. Schüler-Alumnat
zu Rheinbach.**

Die Böglinge der unter geistlicher
Leitung stehenden Anstalt besuchen
das hies. vollberechtigte Progymna-
sium. Zeugniß für den einjährig
freiwilligen Militärdienst. Für die
Böglinge der 3 unteren Classen er-
mäßigt der Pensionpreis. Aus-
kunft u. Prospekte durch den Vorstand.

Lilienmilch-Seife

von Carl John & Co. Köln.
ist vermöge ihres hohen Gehalts an
Iris-Wurzel-Extract die einzige Seife,
welche zur Pflege und Erhaltung eines
schönen Teints unerlässlich ist; 1 Stück
59 Pfg., zu haben in Neuss bei F. H.
Hörmberg, in Gredenbroich bei
Jos. Busch.

Coppel & Goldschmidt,

18 Mittelstrasse, **Düsseldorf**, Mittelstrasse 18,

empfehlen in reichhaltiger Auswahl

**neue Kleiderstoffe, Mäntel, Kinder-Garderobe,
Seidenstoffe, Teppiche u. Gardinen**

zu den billigsten Preisen.

Schöne neue **Regenmäntel**
aus den besten Stoffen M. 6, 8, 10—25

Schöne neue garnirte u. glatte
Sommer-Paletots M. 5, 6, 10—25

Schöne farbige **Früh-
jahrs-Paletots** aus
den neuesten Stoffen „ 4, 6, 10—20

Schöne **Sommer-Um-
hänge** und **Prome-
naden-Mäntel** aus
den besten Stoffen,
reich mit Spitzen und
Perlen garnirt „ 9, 12, 20—50

Ein grossartiges Sorti-
ment neuester **Klei-
derstoffe**, doppelte
Breite, p. Meter . . M. 0,75, 0,90-1,35
Ein grosser Posten rein-
will. **Kammgarn-
Stoffe** in 50 verschie-
denen Farben, p. Met. „ 1,50
Grossartige Sortimente
der neuest. karrierten,
gestreiften, geblühten
u. einfarbigen **Klei-
derstoffe**, per Meter „ 2, 2,50—5,00
**Schwarze Cache-
mires** in 5 der aller-
besten Qualitäten, per
Meter „ 1,20, 1,50, 1,80
2,00 u. 2,50.

Mehrere hundert Fenster abgepasster Gardinen

in weiss und crème, an drei Seiten mit Litze eingefasst,
per Fenster 3, 4, 6, 10—25 M.

**Teppiche, Tischdecken, Leinen, Weißwaaren und
Bettzeuge**

zu den billigsten Preisen.

Landbutter per Pfd. 1 M.
Tafelbutter „ „ 70 Pfg.
Margarin „ „ 60 „
Schmalz „ „ 60 „
holl. Soudafäse „ „ 80 „
fetten Limburger „ „ 40 „
Rüböl per Liter 54 Pfg.
gerrein. Del „ „ 56 „
Baumöl „ „ 1,20 M.
empfehlen

**Friedr. Eichmann,
Markt 30.**

Apfelgelee per Pfd. 45 Pfg.
Birnentrant „ „ 35 „
Rosenkrant „ „ 30 „
Rosenkrant „ „ 13 „
empfehlen

**Friedr. Eichmann,
Markt 30.**

Feinst gemahlene sowie fertig
in Del geriebene Farben, schnell-
trocknende Fußbodenlacke, Copal-
Damas- und Bernsteinfirnisse,
Waler- und Anstreicher-Pinsel,
Schwämme, Bürsten u. sowie
sämmliche Colonial-Waaren zu
den billigsten Preisen.

**Berth. Calenberg,
Büchel 19.**

**Für Kleidermacherinnen.
Zu Engros-Preisen.**

Knöpfe, Perlbesätze und Garni-
turen in allen Farben, Spitzen und
Spitzenstoffe, Rüsch, Bänder,
Futterstoffe u. c.
sowie sämmliche Näharbeiten für die
Damen Schneider in reichster
Auswahl bei

**Quermann & Sternberg,
Düsseldorf, Venrathstr. 11.
In gros. Specialgeschäft Ein detail.
in Damen-Befarb-Artikeln.**

**Prima editen Guano
und Chilisalpeter**

sowie Coaks für Hausbedarf
empfehlen
**Gust. Taschen & Pet. Prinz,
Kohlen-, Guano-, Cement- und
Salzhandlung.**

**Käsefabrik
Käsefarbe**

in frischer und vorzüglicher Qualität
bei **Fr. Wilh. Cremer, Neuf.**

Runkelrübensamen.

Zanker, Ovides des Barres, von
der Versuchstation Bonn analysirt
und der Runkelrübe fast gleich befun-
den. a Centr. 50 M., Eckenborfer,
neue, ergiebige a Centr. 55 Markt.
Sende Analyse auf Wunsch franco zu.
**Dr. Simons, Hiesfeldenerburg bei
Stommeln.**

Schönes Deckenholz, lange
kräftige Baumpfähle und
Bohnenstangen, sowie besten
Zuckerrübensamen (Impe-
rial) zu haben bei

**W. Jakobender,
Grevenbroich.**

Kartoffeln,

Oberländische rotte und weisse und
Plattentier bei

**H. Heinen,
Bahnhof Grevenbroich.**

Alle Sorten frische und echte
Garten- und Feld-Sämereien em-
pfehlen billigst

Job. Bahn in Orken.

**Gelepfte, Reitstanz, Bruch-, Wagen
und Blasenkrämpfe heilt brieflich
A. Böcker, Moers b. Grevels**

Großen Vorrath in landwirth-
schaftlichen Maschinen, als:
Säemaschinen, Pflanzmaschinen,
Rübenschneider, 2theilige eiserne
Walzen, Ringelwalzen, Schäl-
pflüge, Dreifach-, Zauchpumpen,
alles unter Garantie zu billigen Prei-
sen, bei

**Josef. Derichs, Maschinenbauer
in Wevelinghoven.**

Eine Parthie neuer, sauber u. solide
gearbeiteter feuer- und diebstahlsicherer

Geldschränke

mit Stahlpanzerung, aus einem Ge-
legenheitskauf herrührend und 6 ge-
brauchte sind unter Fabrikpreisen
abzugeben. Preisliste u. Zeichnungen
franco zu Diensten.

**H. F. Peltz,
Düsseldorf, Wallstraße 55.**

Zimmerthüren

Thür- und Fenster-
Beläge jeder Art

liefern billigst

Emil Funcke,

Düsseldorf, Oberstrasse 45.

Ein bejahrtes Ackerpferd steht
billig zu verkaufen. Wo, f. d. Exp.

Neuss, **S. Flatau.** Neuss, Niederstr. 8.1
Billigste und beste Bezugsquelle für
Herren- und Knaben-Garderobe.
Communion-Anzüge.
Grossartige Auswahl, gute Arbeit.
Anfertigung nach Maass.

J. Oepen & Co.

in Grevenbroich,

Kurz-, Weiss-, Woll- u. Strumpfwaren-Handlung,
empfehlen eine reichhaltige Auswahl:

Nähmaschinen, Besatzartikel, Knöpfe, Kragen, Manschetten,
Chemisetten, Barben, Kransen, Corsetts, Spitzen und
Handschuhe in Zwirn, Seide und Glacé, Schlipse,
Tücher in Seide u. Wolle, Jacken, Unterhosen, Strümpfe
und Socken in Wolle und Baumwolle, Arbeitshemden
und Kittel, Wolle und Baumwolle in allen Farben
und Qualitäten,

Communionkränze, Schleier u. Schleifen u.

Besonders empfehlen uns in bester Ausführung von
Stidereien und Häkelarbeiten, in denen stets große
Auswahl vorrätig halten.

Prompte u. reelle Bedienung. Billige Preise.

Carl Fausel

Tapeten-Manufactur,

Düsseldorf,

17 Königsallee 17.

17 Königsallee 17.

Wieder eine Schiffsladung **Prima** aufgeschlossener
u. roh gemahlenen echten Peru-Guano angekommen bei
Wilh. Werhahn.

Saathofer,

Prima Probsteier,

Lüneburgermarschhafer.

Leon. Geyr, Neuf.

Prima grobe Weizenkleie,
Entfasertes Baumwollsaatmehl, 57—61% Fett u. Protein,
Haarfreie, frische Palmkernkuchen, 25—30 „ „ „ „
Haarfreies, weisses Erbsenmehl u. „ „ „ „
Kuchen „ 56—60 „ „ „ „
Prima Weizenmehl und Kuchen „ 42—46 „ „ „ „
Hälsenfreies Reisfüttermehl „ 25—30 „ „ „ „
Liebig's Fleischfüttermehl „ 92—95 „ „ „ „

Alles in prima Qualitäten und unter Garantie. Ab Lager
und waggonweise zu den billigsten Preisen.

Leon. Geyr, Neuf.

Specialität: Kraftfutter unter Controle der Versuchsst. Kempen.

Ichaboe Guano.

Da man bereits versucht, minderwerthige Guano-
mischungen als Ichaboe Guano anzubringen, mache ich dar-
auf aufmerksam, dass nur durch meine bekannten Engros-
Händler die Rechte Waare mit circa:

13—15% Stickstoff, 3—5% Phosphorsäure u. 2% Kali

zu beziehen ist, und lasse man sich daher nicht durch un-
reelle Offerten irre führen, womit nur beabsichtigt wird,
die Landwirthschaft zu täuschen und den vorzüglichen
Guano in Misskredit zu bringen.

Ichaboe Guano mit weniger als 7½ bis 8% Phosphor-
säure bringe ich nicht in den Handel, und kann man also
Guano mit 4 bis 5% Phosphorsäure nur als vermischten
Ichaboe Guano bezeichnen.

Von jetzt an wird jeder Ballen mit meiner ge-
setzlich deponirten



Ankauf streng zu ach-
ten ist.

Düsseldorf, im Frühjahr 1887.

M. H. Salomonson,

Fabrikant des rohgemahlenen und aufgeschlossenen
Peru Guano.

Alleiniger Importeur des Ichaboe Guano für Holland,
Deutschland, die Schweiz und die holl. Colonien.

Nr. 1
Erstein tag
(Samstags 2
Preis pro Du
würts an der

Unter di
73, Morgen-
erregt und in
funden hat.
Steuer-Po
Gefichtspunkt
als in der D
lage einer L
kündigt wurd
zum Abbruch
Nachdem
deutschen See
gerückt ist, tr
erweiterte Ge
Die von der
Reichs-Einfon
bei der jetzige
sicht auf Ann
Vorschlag, de
tätische Zweck
eine zeitgemä
Der Einse
Ursache der b
letzten Jahren
haushalt-Stat
nehmendes D
Landes mubri
Man hat
französischen
Jahrzehntes
der ersten Hä
Napoleon I.
gehabt, werde
aufzurichten u
nung ist jedoc
hiervon ist ja
So nothw
im allgemeine
auch sind, so
dass wir nicht
demselben red
geschicht erler
Ausfuhr-Berg
Befreuerung d
In den D
sch-Entwurf
Jeders betr.
sprache, pro
nicht höher
nehmen. H
70 Mill. Ra
Markt berechne
Die hieraus

Wie betän
Bettes finen.
Schulter. Er
gehalt in der
beugte sich her
ein winziges
legte, sprach
„Seht her
zurückgelassen,
herziges Lächel
Schah: Euer
müssen.“
„O, Rosa,
Water in wild
der, ich bin di
zurück — nehm
werth.“
Erstgüttert
ihm ja nicht v
allerdings das
gegangen, hatt
am Boden lieg
gung waren ja
das Lager, au
ihr Sterbelage
„Sie hat i
fragte Ulrich d
beiwürde Gud
„Nein, sie
— ihr letzter
Kind. Sie ha

Neuss,
Niederstr. 8.1
e für
derobe.
ge.
eit.
So.

n-Bandlung,

Manfchetten,
Spizen und
Schlipse,
en, Strümpfe,
Arbeitshemden
allen Farben

chleifen u.
sführung von
n stets große
lige Preise.

el

Hee 17.

geflochtenen
gekommen bei
22 Nr. 11.

Neuß.

ett u. Protein,

" " "
" " "
" " "
" " "
" " "

tie. Ab Lager

Neuß.

schst. Kempen.

Guano-
ne ich dar-
en Engros-

0 Kali

durch un-
tigt wird,
vzöglichen

Phosphor-
man also
ermischten

orauf bei
an ach-
st.

2,

ossonen

olland,
aten.

Nr. 79.

Samstag, 9. April (Charfreitag, †)

1887.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend eingegeben; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Drittes Blatt.)

Reform der Zuckersteuer.

Unter diesem Titel brachte die „Allg. Volksztg.“ in Nr. 78, Morgen-Ausgabe, einen Artikel, der vielfach Aufsehen erregt und in maßgebenden Kreisen in Berlin Beachtung gefunden hat. Im Interesse der Entwicklung einer gesunden Steuer-Politik ist für die dargelegten durchschlagenden Gesichtspunkte allgemeine Kenntnis erwünscht, um so mehr, als in der Reichstags-Sitzung vom 23. März cr. die Vorlage einer Zuckersteuer-Novelle regierungsfestig angekündigt wurde. Wir bringen daher den Aufsatz nachstehend zum Abdruck.

Nachdem die Erhöhung der Friedenspreisen für das deutsche Heeres zweifellos ihrer Durchführung sehr nahe gerückt ist, tritt die Frage der Geldbeschaffung für die so erweiterte Heeresorganisation wieder in den Vordergrund. Die von der deutsch-freinnigen Partei in Vorschlag gebrachte Reichs-Einkommensteuer auf Einkommen über 6000 Mark hat bei der jetzigen Zusammenlegung des Reichstages wenig Aussicht auf Annahme. Um so mehr der Prüfung werth ist der Vorschlag, den ein rheinischer Kaufmann macht: die für militärische Zwecke neuerdings zu beschaffenden Summen durch eine zeitgemäße Reform der Zuckersteuer aufzubringen.

Der Einwand wird zwei Fragen auf: 1. Was ist die Ursache der bedauerlichen Erscheinung, daß trotz der in den letzten Jahren eröffneten neuen Einnahmequellen im Reichshaushalt-Etat statt eines Ueberschusses ein immer mehr zunehmendes Deficit sich ergibt? 2. Ist jeder Export einem Lande nützlich? und erklärt sich darüber wie folgt.

Man hatte in Deutschland nach dem Eingange der großen französischen Kriegsschuldigung am Beginn des vorigen Jahrzehntes allgemein gehofft, das deutsche Volk, welches in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts so lange unter der von Napoleon I. ihm auferlegten Kriegs-Contribution zu leiden gehabt, werde nun endlich ein Mal daran denken können, sich aufzurichten und seinen Wohlstand zu vermehren. Diese Hoffnung ist jedoch nicht in Erfüllung gegangen. Die Ursache hiervon ist hauptsächlich in unserm Steuerwesen zu suchen.

So nothwendig allgemeine Abgaben zur Bestreitung der im allgemeinen Interesse zu machenden Ausgaben des Staates auch sind, so muß doch andererseits darauf geachtet werden, daß wir nicht große Summen aus dem Lande treiben, die demselben recht wohl erhalten bleiben könnten. Und doch geschieht letzteres alljährlich durch die Bewilligung zu großer Ausfuhr-Vergütungen auf Zucker, resp. durch die zu geringe Besteuerung der Zuckerrübe.

In den Motiven zu dem dem Reichstage vorgelegten Gesetzentwurf vom 21. December 1885 „die Besteuerung des Zuckers betr.“ ist Seite 12 gesagt, daß es der Vorhofft entspräche, pro 1885/86 den Jahres-Consum an Zucker nicht höher als 3,500,000 Doppel-Centner anzunehmen. Hieraus hätte sich aber ein Steuer-Ertragniß von 70 Mill. Mark ergeben müssen — per Doppel-Centner 20 Mark berechnet — während kaum 40 Millionen eingingen. Die hieraus resultierende Minder-Einnahme von 30 Millionen

erhöht sich aber noch, falls der Jahres-Consum die Schätzung von 3 1/2 Mill. Doppel-Centnern übersteigt.

Der Abg. Fabrikbesitzer Dr. Witte in Klostod berechnete in seiner Denkschrift „Die Reform der Zuckersteuer“ den muthmaßlichen Verlust an Zuckersteuer im Jahre 1882/83 auf ca. 30 Millionen, den Gesamtverlust von 1871 bis 1883 aber auf 106 305 830 Mark. Nun ist aber seit 1883 der Verlust für die Reichs-Casse mit jedem Jahre gewachsen, und wenn nicht bald eine Aenderung eintritt, geht die gesamte Zuckersteuer, welche der inländische Consum, also das ganze deutsche Volk aufbringt, durch die Exportbonification verloren.

Wohin sind aber diese großen Summen geflossen, und wo fließen sie heute noch hin? Anfangs füllten sie die Taschen der Zuckerproduzenten. Als aber in Folge der großen Rentabilität der Zuckerrüben, welche sich aus der Exportprämie und der bei der Zuckersteuer-Beranzlagung nicht vorgesehenen Mehrausbeute der Rübe um 50 bis 75 pCt. gegen das bei dem betr. Geleze zur Grundlage genommene Verhältniß ergab, die Zuckerrüben wie Pilze aus der Erde schossen und eine gewaltige Ueberproduktion von Zucker geschaffen wurde, mußten die Zuckerpreise fallen, und heute zieht das Ausland — speziell England als Hauptkäufer des Zuckers — den Vortheil aus den billigen Preisen. England bezahlt das Pfund Zucker mit 18 bis 20 Pfennigen, während wir 30 bis 35 Pfennige dafür anlegen müssen.

Gelänge es nun, aus der Zuckersteuer eine Mehreinnahme von 30 Millionen zu erzielen, so könnten damit die Mehrausgaben für den Militair-Etat genügende Deckung finden. Und das muß gelingen! Hat die Zucker-Industrie etwa Ansprüche auf eine aus der Tasche des ganzen Volkes zu zahlende Unterstützung von jährlich 30—40 Millionen?

Wir glauben diese Frage verneinen zu müssen; denn eben so gut könnte jede andere Industrie eine Staats-Subvention beanspruchen. So erfreut sich zum Beispiel die Kohlen-Industrie, welche viele Tausend Arbeiter mehr als die Zucker-Industrie beschäftigt, nicht nur keiner Prämien, sondern sie hat dem Staate noch zwei pCt. vom Brutto-Ertrage zu zahlen, obgleich die Beizenbesitzer in den letzten 10 Jahren in Folge der niedrigen Kohlenpreise viele Millionen opfern mußten. Verdiente sie nicht eher eine Prämie als die Zucker-Industrie?

Vielleicht wird man den Einwand machen, der Zucker sei ja auch im Inlande viel billiger geworden, und was das Volk zur Exportprämie indirect beisteuert, erhalte es durch billigere Zuckerpreise wieder zurück. Darauf ist zu erwidern, daß ein großer Theil des Volkes überhaupt keinen oder äußerst wenig Zucker gebraucht, also auch von den billigen Preisen keinen Nutzen zieht, und des Weitern, daß ohne die große Exportprämie der Export geringer wäre. In diesem Falle würde das producierte Quantum um so mehr auf den inländischen Markt und seine Preise drücken, je weniger eine Prämie zur Ausfuhr verlohnte.

Was die zweite Frage betrifft, so ist sie dahin zu beantworten, daß nicht jeder Export dem Lande zum Vortheil gereicht, sondern nur der jener Artikel, welche „mit Nutzen“ ausgeführt werden können. Nun kann aber bei uns kein

Roßzucker zum Preise von 10—11 Mark per Centner darge-
stellt und nach London frei geliefert werden. Vielmehr macht
erst die übergroße Exportprämie d. h. die Bonification auf
die Mehrausbeute aus der Rübe, welche keine Steuer bezahlt
hat, den Verkauf zu obigem Preise möglich. Damit schenken
wir also einen Theil unserer Auslagen für Arbeitslohn dem
Auslande.

Wenden aber Andere ein, die große Zucker-Industrie
komme auch wieder der Landwirtschaft und anderen In-
dustrien zu gute, so ist das noch kein Grund, ihr eine beson-
dere Unterstützung zu gewähren. Denn durch eine solche wird
zu ungesunden Gründungen ermutigt, die sich früher oder
später furchtbar rächen. Man gründe eben Industrien nur,
so weit ein gesunder Boden dafür vorhanden ist; denn alles,
was künstlich geschaffen ist und künstlich erhalten werden muß,
kann auf die Dauer sich nicht behaupten.

Was nun den Uebergang zu einer anderen Besteuerung
des Zuckers anbelangt, so wird von einigen Handelskammern
vorgeschlagen, die Fabricatsteuer einzuführen und den
Zuckerproduzenten noch auf die nächsten zehn Jahre mit je
ein Behtel jährlich einen Theil jener Summe zu-
rückzugeben, welche das Reich durch die Fabricatsteuer mehr
einnehmen würde, als es durch die bisherige Besteuerung
eingenommen hat. Dieser Vorschlag wäre annehmbarer,
wenn ein kürzerer Zeitraum bestimmt würde, für dessen Dauer
die Zucker-Industrie eine Rückvergütung genießen solle.

Sie hat in den letzten zehn Jahren dem Staate so große
Summen entzogen, daß wir eine Periode von fünf Jahren
für die Dauer der durch die Export-Bonification ihr noch zu
gewährenden Unterstützung für ausreichend halten müssen.
Dabei ist immer noch voranzusetzen, daß in dieser Zeit die
Rein-Einnahme aus der Steuer auf den im Inlande produ-
cierten Zucker sich nicht vermindert. Träte dieser letztere Fall
ein, so wäre die den Zuckerproduzenten zu vergütende Summe
pro rata zu vermindern.

Dem bei den sog. Bauern-Zuckerrüben, hauptsächlich im
Westdeutschland theilhaftigen landwirtschaftlichen Capital würde
ein willkommener Ersatz dadurch zufließen, wenn es zu er-
möglichen wäre, aus den erhöhten Steuer-Erträgen die Her-
absetzung bezw. gänzliche Abschaffung der die Landwirt-
schaft schwer bedrückenden Grundsteuer herbeizuführen.

Belgien.

b. Brüssel, 5. April. Seit einigen Tagen sind aus
hiesigen Blättern auch in ausländische Zeitungen Nachrichten
übertragen worden, denen zufolge der päpstliche Nuntius in
Brüssel Hr. Ferrata seine hiesige Nuntiatur mit derjenigen
von Paris vertauschen werde, und zwar wurde mitgetheilt,
Hr. Ferrata habe diesen Wechsel selbst in Rom beantragt.
Auf Grund der von mir eingeholten Erkundigungen kann ich
erklären, daß es sich in Vorstehendem um völlig unbegründete
Gerüchte handelt, weder hier noch im Vatican ist an eine
solche Aenderung gedacht worden. Das Einvernehmen zwi-
schen dem päpstlichen Stuhl und der hiesigen Nuntiatur und
den belgischen Bischöfen andererseits ist das beste und erweist

„Erlöst.“

(Schluß aus dem St. Quirinus-Blatt.)

Wie betäubt ließ er endlich den Kopf auf den Rand des
Bettes sinken. Da berührte eine leichte Hand seine
Schulter. Er fuhr empor: vor ihm stand eine hohe Frauen-
gestalt in der Tracht der barmherzigen Schwestern. Dieselbe
beugte sich herab, und aus einem verhängten Korbe zur Seite
ein winziges Etwas nehmend, das sie behutsam in seine Arme
legte, sprach sie in sanfterm Tone:

„Seht her, armer Mann, das hat Eure Rosa für Euch
zurückgelassen, als sie von Euch scheiden mußte: ein kleines,
berziges Lächeln! Behaltet es wohl, es ist ein kostbarer
Schatz: Euer Weib hat sein Dasein mit ihrem Leben erkaufen
müssen.“

„O, Rosa, meine arme Rosa!“ schrie da der unglückliche
Vater in wildem Schmerz, ich habe Dich gemordet, ich Glen-
der, ich bin die Ursache Deines Todes! Da nehm das Kind
zurück — nehm! ich bin meines unschuldigen Anblickes nicht
werth.“

Erschüttert hörte die Nonne die Selbstanklage. Sie konnte
ihm ja nicht verbergen, daß seine im Horn vollbrachte That
allerdings das traurige Ereigniß herbeigeführt. Nachdem er
gegangen, hatte eine Nachbarin Rosa in bewußtlosem Zustand
am Boden liegend gefunden. Der Schmerz und die Aufre-
gung waren zu viel für die Arme gewesen — so mußte denn
das Lager, auf das die Nachbarin sie mittelbig gebettet,
ihr Sterbelager werden.

„Sie hat mir gesteuert als ihrem Mörder, nicht wahr?“
fragte Ulrich dumpf, „sagt mir die Wahrheit, Schwester, ich
beschwöre Euch.“

„Nein, sie hat Euch vergeben aus vollem, ganzem Herzen
— ihr letzter Athemzug war ein Gebet für Euch und das
Kind. Sie hatte so sehr nach Euch verlangt den ganzen

Abend hindurch; gegen Mitternacht indeß wurde sie ruhiger,
es schien, als ob sie betete.“

„Nicht ist mir wohl, Schwester“, sagte sie nach einer Weile
zu mir. „Ich habe gebetet für meinen Ulrich, demüthig
habe ich Gott mein Herz mit seiner beim Anblick meines
Kindes neu erwachten Lebenslust zum Opfer gebracht, wenn
er durch meinen Tod Ulrich zurückführen will von den Ab-
wegen, die er wandelt. — Ich glaube, der Himmel hat mein
Gebet erhört.“ schloß sie mit leiser werdender Stimme, „ich
weiß es an dem Frieden, der plötzlich mein Herz erfüllt.
Sagt Ihr ihm, Schwester, wenn er kommt und ich nicht mehr
bin, daß ich ihn segne und ihm verzeihe, und daß er das
Kind, daß ich ihm als Vermächtniß zurücklasse, doppelt lieben
und ihm immer ein guter Vater sein soll.“

„Dabei lächelte sie — ein heiteres, friedvolles Lächeln —
und mit diesem Lächeln ist sie hinübergegangen als die Thurm-
uhr eben die erste Stunde schlug.“

„Als die Thurmuhre die erste Stunde schlug“, wiederholte
Ulrich, während ein Schauer seinen Körper schüttelte. „Die
erste Stunde! — so hat Gott Dein Gebet erhört! so war es
Dein Todesseufzer, den ich vernahm, und der mein Gewissen
aufrüttelte, als ich frevelnd Deinen Ring . . . Oh, nun ver-
stehe ich Alles — ich erkenne Gottes Fügung: Du hattest ihn
so oft mit gläubigem Vertrauen gebeten, einen Engel zu sen-
den, der mich befreite von dem Dämon meiner Leidenschaft.
Er wußte in seiner unerforschlichen Weisheit, daß nur Dein
Todesengel mächtig genug sei, um solches zu vermögen, und
so mußtest Du sterben, um mich zu erlösen!“

Der starke Mann zitterte wie ein vom Sturm geschüttelter
Ast; über das Lager der Todten hingeworfen, schluchzte er
wie ein Kind, und diese Thränen der Reue, die in heißer
Fluth seinen Augen entströmten, sie wurden von seinem Engel
gesammelt und vor Gottes Auge getragen, und dort wogen
sie schwerer, als die Schale seiner Schuld: denn es steht ge-
schrieben, daß mehr Freude sein wird im Himmel über einen

Sünder, der Buße thut, als über neunundneunzig Gerechte, die
der Buße nicht bedürfen.

In hebrer Klarheit zog der Ostermorgen herauf über der
bräutlich geschmückten Erde.

„Christus ist erstanden!“ verkündeten mit ehernen Tönen
die Glocken von allen Thürmen, und die frohe Botschaft
pflanzte sich fort über die Thäler und Höhen, über Dorf und
Stadt, über Wälder und Moore und Bänder.

„Christus ist erstanden“, flüsterten die Blumen auf der
Wiese, — jubilierten die Vögel in den Zweigen. — „Christus
ist erstanden“, tönte es wie ein jauchzender Jubelaccord durchs
ganze, weite All.

Und „Christus ist erstanden!“ klang es wieder in dem
Herzen des Mannes, der in schlichter Arbeiterwohnung drun-
ten vor der Stadt vor dem geöffneten Fenster kniete und
thränenden Blickes hinaus sah in die leuchtende Osterfonne,
die einen rothigen Widerschein auf das friedlich lächelnde An-
tlich seines todtten Weibes warf.

Ja, lächelte nur, Rosa, — lächelte! Du darfst jetzt ruhig
schlafen: das Versprechen, das Dein Ulrich der Lebenden ge-
weigert — der Todten hat er es geleistet mit heiligem Eid-
schwur. Und er wird ihn halten diesen Schwur! Die Hände
die dort auf dem harten Fensterrahmen sich fallen in reuevollem
Gebet, sie werden weber Würfel noch Karten mehr berühren,
vielmehr in redlicher Arbeit rastlos schaffen für das Kind,
das Du ihm zurückgelassen, und in dem ihm zum Ersatz für
Dich, die er verloren, eine neue holde Rosa erblassen wird.

Gott hat ihm um Deinetwillen vor Vielen Gnade erwiesen:
er ist erlöst und feiert an diesem Ostermorgen seiner Seele
Auferstehungsfest. Christus ist erstanden!

Selig der Liebende,
Der die betrübende
Heißsam und abende
Prüfung bestanden!

(Goethe.)

noch vor wenigen Tagen eine Befähigung durch das Breve, welches die Antwort des h. Vaters auf das ihm seitens der sechs Bischöfe Belgiens unterbreitete, gemeinsame Hirtenschreiben enthält. Dieses Hirtenschreiben behandelte die bevorstehende goldene Priester-Jubiläumfeier und gibt Papst Leo seine Freude über die in dem Actenstück bezeugten Gesinnungen der Liebe und Treue an den heiligen Stuhl bereiten Ausdruck. Sodann erinnert der heilige Vater in seinem Breve an die Zeit, in welcher er selbst in Brüssel Zeuge der Hingabe des Clerus und der Katholiken Belgiens für die Kirche und das Papstthum gewesen sei und hofft, daß das katholische Belgien auch fernhin von seinem Clerus geleitet, die schweren Prüfungen bestehen werde, welche über das Land hereingebrochen seien. Wer von jenem erfreulichen Wille inniger Beziehungen zwischen dem Katholicismus und dem Vatican zu den beiden hier in Belgien aufwachsenden Feinden hinblickt, kann gewiß der Hoffnung des h. Vaters nur beistimmen. Sehen wir, wie in meinem letzten Briefe erwähnt, Ansele in Gent die communionpflichtigen Kinder der Socialisten durch einen feierlichen Act in seinen Gott und der weltlichen Autorität trohenden Verein aufnehmen, so finden wir hier in Brüssel eine liberale Boge und Presse unermüdlich bemüht, den Einfluß der katholischen Religion zu bekämpfen und ihr Demoralisationswerk im geheimen Bunde mit den offen erklärten Anführern fortzusetzen. Vor vierzehn Tagen hielt der katholische Professor Kuth vor der Société générale des Etudiants der Bättischen Universität einen Vortrag, welcher die „Kirche vor der Wissenschaft“ verteidigte und das scheinbar Uebernatürliche auf göttliche Kundgebungen zurückführte. Diese Ausführungen riefen in der hiesigen Chronique einen sarkastischen Protest hervor. Jede übernatürliche Erscheinung ist nach der Chronique ein Priesterwerkzeug zur Beherrschung leichtgläubiger Dummköpfe und die katholische Kirche wäre nichts als ein gewöhnliches Phänomen der natürlichen Weltordnung, wenn dieselbe des Schmuckes ihrer Legenden, Wunder und Prophezeiungen beraubt würde. Dies veranlaßte Professor Kuth, den Grundgedanken seines Vortrages, den Nachweis eines übernatürlichen, göttlichen Ursprungs der Kirche, in einem offenen Briefe an die Chronique zu wiederholen. Erst die unwiderlegbare Bogit dieses Briefes brachte die religionslosen Feederhelden zum Stillstehen. In demselben Bättisch indeß, in dem die akademische Jugend solchen Vorlesungen lauscht, in dem vor sechs Monaten unter dem Vorhänge des dortigen Erzbischofs die Initiative der Katholiken den Anstoß zu socialen Bestrebungen gab — feierten die Socialisten am vorgestrigen Tage einen weiten Triumph. Nachdem die Verbände in Antwerpen, Gent, Brüssel, Jolimont in der Begründung eigener Bättischhäuser vorgingen, hat jetzt auch die Föderation der Arbeiter des Maasbales im Centrum der Stadt Bättisch ein Vereinshaus eröffnet, das den Namen „la Populaire“ trägt und eine Reihe geräumiger Restaurations- und Vereinigungssäle in sich schließt. Das neue Gebäude liegt in unmittelbarer Nähe des Rathhauses, Justizgebäudes und der

Redaction der erzbischöflichen „Gazette de Siege“, eine rothe Fahne flatterte von der Facade der neuen socialistischen Hofburg herab. „Von dieser Citadelle aus“, rief der Festredner Blauvalet, werden wir unsere Geschosse schleudern, welche alle Feinde des Socialismus vernichten sollen.“ Die nicht weniger als 36 000 Arbeiter umschließende Bättische der Metallarbeiter des Districtes Bättisch-Geraing werden mit der Gründung eines Syndicats folgen. Außerdem wurde schon vor einigen Wochen eine socialistische Druckerei in Bättisch begründet und in Jolimont am gestrigen Tage eine Bäckerei den do. schenden Einrichtungen beigelegt. Gleichen Schritt mit dieser Communion hält die erneute Propaganda für die Amnestie. Die liberalen Stadtraths-Collegen der Brüsseler Vorstädte haben sich für eine Amnestie der Revolutionäre ausgesprochen, dagegen läuft von Charleroi, dem Mittelpunkt der vorigjährigen Erhebung die Nachricht ein, daß dortige Collegium habe in seiner gestrigen Sitzung den Antrag abgelehnt, für die Bewegung zu Gunsten der Brandstifter einzutreten. Die gestrige Sitzung der zweiten Kammer beschäftigte sich mit dem Gesetzentwurf, welcher die Congregierung ermächtigt, in Belgien eine Anleihe auszugeben. Trotz des Einspruchs des Liberalen Neujeu wurde die Ermächtigung durch die Abstimmung ertheilt. Die belgische Kammer trat jedoch trotz der Ueberlastung ihrer Tagesordnung eine dreiwöchentliche Ostervacanz (bis zum 26. April) an. — Seit gestern weilt der französische Minister der Post und Telegraphie zu weiteren Verhandlungen über die Telefontlinie in Brüssel.

Rheinland - Westfalen.

Essen, 5. April. Nach längerem schweren Leiden starb hier, laut der „Ess. Zig.“ der frühere Landgerichtspräsident Herr Belizäus. Derselbe war ein ruhig besonnener gerechter und milder Richter, auch während der heißesten Culturkampfszeit, und stand wegen dieser rühmlichen Eigenschaft und seines leutseligen Wesens hier in allgemeiner Achtung. Hoch erfreulich ist es, daß derselbe dem Katholicismus, dem er sich anfangs zugewandt hatte, ohne sich später mehr darum zu kümmern, vor seinem Tode abjagte und zur katholischen Kirche zurückkehrte.

Mülheim a. Rh., 4. April. In einem Hause der Regentstraße wohnten zwei Brüder, Kaufleute, beide unverheiratet, der eine als Sonderling auf seinem Zimmer meist eingeschlossen, der andere, ein Lebemann, verkehrte in geselligen Kreisen. Das Einvernehmen zwischen den beiden Brüdern war ein herzlich schlechtes und wiederholt schon sollen Thätlichkeiten vorgekommen sein. Am Samstag Nachmittag begab sich der eine in Begleitung von zwei Freunden an die verschlossene Thür des andern und begehrte Einlaß, um dem Bruder eine Mittheilung bezüglich seiner Bestellung zum Appell zu machen. Der Sonderling weigerte sich erst, zu öffnen, erschien aber auf wiederholtes Ersuchen schließlich doch in der

Thür, und zwar mit einer schweren Karrenfluge in der Hand, mit welcher er seinem Bruder einen wuchtigen Hieb verfehlte. Die Freunde einklinken, der Betroffene brach zusammen, erhob sich zwar und vermochte noch fortzugehen, starb aber doch schon gestern eines plötzlichen Todes. Der Bruder ist verhaftet. Derselbe gilt hier, wie gesagt, als Sonderling und soll nicht immer zurechnungsfähig sein.

i. Köln, 7. April. Der Verein vom hl. Grabe hat in den beiden ersten Monaten dieses Jahres 23272 Mk. an Beiträgen und an 7000 Mk. für Restipendien vereinnahmt. An die Patriarchate, Missionen, Klöster und Euxobien wurden zur Unterhaltung und Unterstützung über 45000 Mk. für Restipendien 10000 Mk. abgeführt. — Die Discesal-Hauptstelle des St. Bonifatius-Sammel-Vereins hat den Herrn Cardinal Dr. Paulus Reichers zum Ehrenmitglied ernannt. Se. Eminenz haben die Ehrenmitgliedschaft huldvoll angenommen. Von einem tüchtigen Künstler ist nun ein prächtiges Ehrendiplom angefertigt worden, das in den nächsten Tagen nach Rom gehen wird.

Scheuren bei Antel, 5. April. Gestern Morgen fand man einen hiesigen Gastwirth erstickt im Bette liegen, während das Zimmer dicht von Rauch angefüllt war. Wie es heißt, hatte der Verunglückte vergessen, vor dem Einschlafen eine auf der Commode stehende Lampe auszulöschen. Bekümmert muß später durch eine Bewegung des Schlafenden umgeworfen worden sein, denn dieselbe lag in der geöffneten Schublade der Commode und hatte die darin befindlichen Sachen entzündet.

Trier, 7. April. Den Ortsvorstehern der Bürgermeisterei Wittburg-Land ist folgende Aufforderung zugegangen: „Wittburg, den 26. März 1887. An den Ortsvorsteher N. N., Wohlgeboren in R. Sie werden ersucht, nach vorhergegangener Ermittlung mir die Namen sämtlicher Abonnenten der „Trierischen Landeszeitung“, sowie des „Paulinusblattes“ in der Form eines Verzeichnisses binnen längstens drei Tagen einzureichen.“ Der Bürgermeister: gez. Studer.“ Zu diesem Ufak bemerkt die davon betroffene „Trierische Landeszeitg.“: „Derartige Ermittlungen gehören nicht zu den Obliegenheiten eines Ortsvorstehers. In der Gemeindeordnung findet sich kein Paragraph, der einem Ortsvorsteher solcherlei Pflichten auferlegt. Also hat der Bürgermeister kein Recht, eine solche Aufforderung zu erlassen, und andererseits ist jeder Ortsvorsteher berechtigt, zu derartigen Ermittlungen seine Mithülfe zu verweigern. Selbstverständlich ist endlich kein Mensch dazu verpflichtet, einem Ortsvorsteher mitzutheilen, welche Beitragen er zahlt.“ Hoffentlich wird sich in der Bürgermeisterei Jemand finden, der diesem „Rufst“-Bürgermeister die richtige Antwort auf seine unvernünftige Zumuthung gibt.

Winterfahrplan vom 1. October 1886 ab.

Königliche Eisenbahn-Direktion (Stückpreisliste).

Neuß-Köln.

Von Neuß: 7.43, 10.14, 11.53, 1.53, 3.58, 6.35, 9.25.
Von Köln nach Neuß: 7.53, 10.24, 12.4, 2.3, 6.45, 9.35.
Von Dornum nach Köln: 8.5, 10.36, 12.17, 2.16, 6.58, 9.48.
Von Dornum nach Köln: 8.16, 10.46, 12.28, 2.26, 7.9, 9.58.
Von Dornum nach Köln: 8.26, 10.56, 12.39, 2.36, 7.20, 10.9.
Von Dornum nach Köln: 8.25, 11.6, 12.49, 2.46, 7.30, 10.18.

Köln-Neuß.

Köln: 6.—, 9.8, 11.42, 1.40, 2.42, 5.30, 8.30.
Neuß: 6.7, 9.15, 11.49, 2.49, 8.37.
Sonderzug: 6.16, 9.24, 11.58, 2.53, 5.43, 8.46.
Dornum: 6.26, 9.34, 12.8, 3.8, 5.58, 8.56.
Dornum: 6.34, 9.42, 12.16, 3.16, 6.1, 9.4.
Köln: 6.47, 9.55, 12.29, 3.30, 6.14, 9.17.

Neuß-Grefeld.

Von Neuß: 7.1, 7.44, 10.8, 11.54, 12.44, 2.27, 3.45, 4.13, 6.28, 8.11, 9.36.
Von Grefeld nach Neuß: 7.13, 10.20, 12.57, 3.58, 6.41, 8.24, 9.49.
Von Oppum nach Grefeld: 7.25, 10.30, 1.8, 4.10, 6.54, 8.35, 10.11.
Von Grefeld nach Oppum: 7.35, 8.37, 10.40, 12.18, 1.21, 2.53, 4.20, 4.37, 7.9, 8.40, 10.11 nur bis Rempen.

Grefeld-Neuß.

Grefeld: 7.7, 8.19, 9.38, 11.18, 1.17, 3.30, 5.59, 8.10, 10.8.
Oppum: 7.14, 9.46, 11.24, 1.25, 3.36, 6.6, 8.57.
Grefeld: 7.25, 9.57, 11.35, 1.36, 6.17, 9.8, 10.21.
Neuß: 7.50, 11.29, 2.8, 4.7, 6.59.

Neuß-Düren.

Von Neuß: 6.13, 7.49, 10.30, 2.28, 7.9, 9.39, nur bis Grefeldbroich Donnerstags und Sonntags.
Von Grefeld nach Düren: 6.22, 7.58, 10.39, 2.37, 7.18, 9.48 nur bis Grefeldbroich, Donnerstags und Sonntags.
Von Capellen-Wevelinghoven nach Düren: 6.31, 8.7, 10.48, 2.46, 7.27, 9.57 nur bis Grefeldbroich, Donnerstags und Sonntags.
Von Grefeldbroich nach Düren: 6.40, 8.16, 10.59, 2.55, 7.37.
Von Düren nach Grefeld: 6.52, 8.28, 11.11, 3.7, 7.49.
Von Grefeld nach Düren: 7.1, 8.37, 11.20, 3.15, 7.58.
Von Grefeld nach Düren: 7.12, 8.48, 11.31, 3.26, 8.9.

Düren-Neuß.

Düren: 5.30, 8.27, 10.35, 2.2, 7.47.
Grefeld: 5.50, 8.47, 10.54, 2.23, 8.8.
Weveling: 6.—, 8.57, 11.4, 2.33, 8.18.
Grefeld: 6.8, 9.6, 11.12, 2.41, 8.27.
Grefeldbroich: 6.28, 9.20, 11.24, 2.54, 8.41, 10.8, Donnerstags und Sonntags.
Capellen-Wevelinghoven: 6.32, 9.29, 11.32, 3.3, 8.50, 10.20, Donnerstags und Sonntags.
Grefeld: 6.41, 9.38, 11.40, 3.12, 8.59.

Neuß-Rheydt.

Von Neuß: 7.47, 10.13, 2.30, 6.40, 9.43.
Von Rheydt nach Neuß: 7.57, 10.23, 2.40, 6.50, 9.53.
Von Grefeld nach Neuß: 8.6, 10.32, 2.49, 6.59, 10.9.
Von Rheydt nach Neuß: 8.14, 10.40, 2.57, 7.7, 10.10.

Von Duern Haltestelle: 8.20, 10.46, 3.3, 7.13, 10.16.
Von Gladbach (Vorf.) 8.27, 10.53, 3.10, 7.20, 10.23.
Rheydt Anf. 8.39, 11.5, 3.22, 7.32, 10.35.

Rheydt-Neuß.

Rheydt Abf.: 6.2, 9.10, 12.47, 5.25, 8.17.
Von Gladbach (Vorf.): 6.16, 9.24, 1.1, 5.39, 8.31.
Von Duern Haltestelle: 6.22, 9.30, 1.7, 5.45, 8.37.
Von Rheydt nach Neuß: 6.29, 9.37, 1.14, 5.52, 8.44.
Von Gladbach nach Neuß: 6.37, 9.45, 1.22, 6.—, 8.52.
Rheydt: 6.46, 9.54, 1.31, 6.9, 9.1.

Rempen-Düren.

Rempen Abf.: 7.57, 11.—, 1.6, 3.15, 6.—, 8.41.
Grefeld: 8.9, 11.10, 1.17, 3.25, 6.11, 8.52.
Dornum: 8.22, 11.21, 1.28, 3.36, 6.22, 9.3.
Dornum: 8.24, 11.29, 1.38, 3.48, 6.31, 9.14.
Düren Anf.: 8.36, 11.31, 1.40, 3.50, 6.33, 9.16.

Düren-Rempen.

Düren Abf.: 5.40, 9.48, 11.46, 2.1, 4.29, 7.20.
Dornum: 6.8, 10.13, 12.19, 2.28, 4.57, 7.48.
Dornum: 6.19, 10.24, 12.30, 2.39, 5.8, 7.59.
Grefeld: 6.30, 10.35, 12.40, 2.49, 5.18, 8.10.
Rempen: 6.40, 10.45, 12.49, 2.59, 5.28, 8.2.

Von Neuß nach:

Essen (via Oppum): 7.1, 10.8, 12.44, 3.45, 6.28, 9.36.
Nach Neuß von:

Essen (via Oppum): 5.49, 8.37, 12.8, 2.14, 3.47, 7.49.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Neuß-Düsseldorf.

Von Neuß: 7.—, 7.50, 8.46, 10.17, 11.50, 12.51, 1.55, 2.30, 4.1, 4.12, 5.30, 6.34, 7.28, 7.44, 9.33, 10.43, 11.52.

Düsseldorf-Neuß.

Düsseldorf: 5.37, 6.35, 7.28, 8.10, 8.35, 9.20, 9.53, 11.31, 12.26, 1.37, 2.10, 3.—, 3.80, 3.57, 5.37, 6.5, 7.48, 9.1, 9.32, 11.5.

Neuß-Obercaffel.

Von Neuß: 7.—, 8.55, 11.51, 1.57, 4.3, 6.36, 9.36.
Von Obercaffel nach Neuß: 7.10, 9.5, 12.1, 2.7, 4.13, 6.4.

Obercaffel-Neuß.

Obercaffel: 7.22, 9.31, 12.19, 2.31, 5.21, 8.44, 10.11.
Neuß: 7.32, 9.41, 12.29, 2.41, 5.31, 8.54, 10.21.

Neuß-Gladbach-Nach.

Von Neuß: 5.57, 7.43 nur bis Gladbach, 8.20, 10.9, 12.49 nur bis Rheydt, 2.26, 4.9 nur bis Gladbach, 5.53, 9.38, 11.19 nur bis Rheydt.
Von Gladbach nach Neuß: 6.7, 10.18, 12.51 nur bis Rheydt, 2.36, 4.18 nur bis Gladbach.
Von Rheydt nach Gladbach: 6.15, 7.56 nur bis Gladbach, 10.27, 12.58 nur bis Rheydt, 2.43, 4.25 nur bis Gladbach, 6.8, 9.47, 11.38 nur bis Rheydt.
Von Gladbach nach Neuß: 6.21, 8.1 nur bis Gladbach, 10.30, 1.8 nur bis Rheydt, 2.48, 4.30 nur bis Gladbach.

Nach-Gladbach-Neuß.

Nach: 6.44, 9.10, 1.48, 4.—, 6.44, 9.55.
Gladbach: 7.—, 8.27, 11.13, 1.23, 3.32, 6.—, 7.25, 8.47, 11.32, 12.31.
Grefeldbroich: 7.9, 11.22, 6.8, 8.55.
Kleinbroich: 7.16, 11.29, 1.35, 6.15, 9.2.
Büttgen: 7.24, 11.36, 1.41, 9.8.

Von Gladbach nach Neuß.

Gladbach Abf.: 8.40, 11.4, 3.8, 6.22, 10.2.
Grefeldbroich: 8.48, 11.12, 10.10.
Dornum: 8.56, 11.18, 3.19, 6.34, 10.17.
Dornum: 9.7, 11.27, 3.28, 6.43, 10.26.
Dornum: 9.14, 11.34, 3.35, 6.50, 10.33.
Dornum: 9.20, 11.40, 3.41, 6.56, 10.40.
Dornum: 9.31, 11.49, 3.50, 7.3, 10.51.
Dornum Anf.: 9.38, 11.55, 3.56, 7.10, 10.58.

Von Neuß nach Gladbach.

Neuß Abf.: 6.56, 9.55, 12.11, 4.13, 7.31.
Dornum: 7.16, 10.15, 12.38, 4.36, 7.53.
Dornum: 7.24, 10.23, 12.45, 4.45, 8.1.
Dornum: 7.31, 10.29, 12.50, 4.52, 8.8.
Dornum: 5.40, 10.38, 12.58, 5.1, 8.17.
Dornum: 5.50, 10.46, 1.6, 5.11, 8.26.
Grefeldbroich: 5.57, 8.32.
Gladbach Anf.: 8.5, 10.57, 1.16, 5.22, 8.39.

Gladbach-Jülich-Stolberg.

Von Gladbach: 6.55, 11.9, 3.44, 6.18, 9.—.
Rheydt-Grefeld: 7.4, 11.17, 3.52, 6.26, 9.8.
Dornum: 7.25, 11.29, 4.4, 6.37, 9.20.
Dornum: 7.41, 11.41, 4.30, 9.33.
Dornum: 7.53, 11.53, 4.32, 9.45.
Dornum: 8.14, 12.14, 4.53, 10.7.
Dornum: 8.25, 12.25, 5.4, 10.19.
Jülich Anf.: 8.40, 12.40, 5.19, 10.34.
Stolberg Anf.: 8.40, 8.29, 10.4, 1.44, 7.8.

Stolberg-Jülich-Gladbach.

Stolberg Abf.: 7.5, 9.14, 11.47, 5.9, 10.29.
Jülich Abf.: 6.—, 8.51, 1.15, 8.5.
Dornum: 6.27, 9.19, 1.43, 8.32.
Dornum: 6.48, 9.40, 2.4, 8.53.
Dornum: 7.—, 9.53, 2.16, 9.5.
Dornum: 7.27, 10.8, 2.32, 6.52, 9.21.
Dornum: 7.39, 10.20, 2.44, 7.5, 9.35.
Gladbach Anf.: 7.46, 10.27, 2.51, 7.12, 9.42.

Von Neuß nach:

Grefeld: 7.50, 8.46, 11.50, 1.55, 4.1, 6.34, 7.44, 9.33, 11.52.
Essen (via Düsseldorf): 7.—, 10.17, 2.30, 4.12, 6.34, 9.33.

Nach Neuß von:

Grefeld: 6.13, 7.29, 8.45, 10.21, 1.—, 2.44, 4.30, 7.31, 8.7, 10.21.
Essen (via Düsseldorf): 6.11, 8.6, 10.5, 12.24, 2.16, 4.48, 8.59.

† Schnellzug. †† Courierzug.

Mr. S.

Er scheint täglich (Samstag 2) Preis pro Duzenwärts an der P.

Frucht.

Weizen, hiesiger a 100 Kilo Weizen, englischer a 100 Kilo Landroggen a 100 Kilo Gerste a 100 Kilo Preise unverändert. Rüböl per 100 Kilo Rüböl per 100 Kilo Gereinigtes Öl per 100 Kilo Kleien a 50 Kilo Rüböl a 50 Kilo

Berlin.

sich allerlei Belage bemerklich. Standesbeamten liegt, das bedarf nur Concessionen. Novellen als Handel es sich zu Ungunsten der bedenklichen, als letzten Folgerung einmal gemachter Zeiten gar nicht und seine Tracht und seine Pöppel zu solchen Populären Werfange nach im Asehen auch unsere das zu verhindern Bestimmungen. Dahin wird vorereinführung in

Die Goch.

Historische Nov

14)

Ummäßig füll Rittern, Patrioten einen eben so präten; nur das Besejge waren ne gewöhnlichen ritter den ihm bestimmte errichten lassen. sich hart an der VAltan, dessen Burtragen wurde. Dder linken Langfietricht, der auf's Iwar und phantast auf denen man all sah, umfattet wblender Gewand legten Thron. Di als Königin der UUmgeben von Augenblicke auf fer Schranken, prachtdunkelstodige Haupt diesem freistehenden Lebensprübenden A auf der Rennbahn Rang es gestattet. er sich vom Abflog sein Bild hindie Königin des Feit das schöne Hau die reizende Lydia, des Auge traf einen dessen edle Buge, u beschattet, unsern BVerstimmung dagegfolgen Viktoria. schaurraum durchfwar nicht hier. Fugoldener Schuppen